Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Hauptursachen alles Jrrthumbs im heiligen Abendmal, wie das heil. Abendmal vnser Hertz vnd Vertrawen auff das heilige Leiden Jesu Christi weiset. : Dargegen auch, wie der bo?se Feind eben durch das H. Abendmal, damit vns Christus zu seinem Leiden fu?ren wil, am allermeisten die Leut von dem heiligen Leiden Christi abzufu?ren sich vnterstehet, welchs die erste Hauptursach ist alles Mißuerstands im heiligen Abendmal

https://hdl.handle.net/1874/416672

9a

3

Haupturſachen alles jrthumbs im Heiligen Abendmal/

Wie das Heil. Abendmal vnſer hertz vnd vertrawen auff das heilige leiden Jeſu Chriſti weiſet. Dargegen auch/wie der böſe Feind eben durch das H. Abendmal/damit vns Chriſtus zu ſeinem leiden füren wil/am aller meiſten die Leut von dem heiligen leiden Chriſti abzufüren ſich vnterſtehet/welchs die Erſte Haupturſach iſt alles Mißuerſtands im Heiligen Abendmal.

Gepredigt vnd erwieſen auß Gottes wort/Durch Caſpar. Oleuianum/diener des worts Gottes zu Heidelberg.

Gedruckt durch Johannem Mayer.

ANNO M. D. LXV.

Predig von der ersten Hauptvrsachen alles jrthumbs in den Heiligen Sacramenten/vnd sonderlich in dem H. Abendmal vnsers HErrn Jesu Christi.

DJe erste vrsach vnd vrsprung alles mißuerstands im H. Abendmal/ wie auch in allen andern heiligē Sacramentē/ ist/ Daß wenig leut wissen oder bedencken/ das diß das ziel sey/ dahin alle Sacramenten/ vnd sonderlich das H. Abendmal/ vnsers hertzen vertrawen weisen/ Nemlich/ auff das einig leiden vnd sterben Jesu Christi am stammen des Creutzes: Daß allein/ allein sag ich/ in dem leiden Jesu Christi/ vnd sonst nirgends die vergebung der sünden zu suchen sey/ vñ denselbigen (laut der verheissung Gottes) gewißlich zugeeignet werd die jres hertzen vertrawen darauff setzen. Vnd daß die heiligen Sacramenten derselbigen grossen wolthaten gedechtnuß/ sigill vnnd heilige warzeichen seind/ die vnser vertrawen/ nicht auff sich selbs weisen/ sonder vns bey der hand nemen vnd fort leiten/ nemlich zu dem vnschuldigen todt Christi/ daß er durch seinen vnschuldigen todt allein/ alle vnsere schuld/ vnd sünden volkomlich bezalet/ vnd das ewig leben erworben/ auch dasselbige einem jeden in sonderheit/ der sein vertrawen darauff setzet/ verheissen vnnd geschenckt hab/ so gewiß/ als er für seine eigne person die heilige Sacramenten/ als gewisse heilige warzeichen vnd sigill darauff empfahet. Fragstu nu/ Welches die aller höchste für-

ste fürnemste vnd hauptvrsach alles mißuerstands im heiligen Abendmal seye? Geb ich dir zur antwort/daß eben das die gröste vnnd hauptvrsach sey/die der böse feind von anfang in allen Sacramentē gebraucht hat/nemlich/Daß er eben durch die mittel der heiligē Sacrament/durch welche Gott/vns zu dem leidē Christi weisen wil/die leut von dem leiden Christi abweiset/so doch Gott die Sacrament hat eingesetzt/daß er durch dieselbe/wie auch durch sein Wort die gleubigen zu dem leiden Jesu Christi weisen wil/daß sie in dem leiden vnd sterben Christi allein/vnd sonst nirgends vergebung der sünden finden vnd empfangen/so sie in jren hertzen darauff vertrawen.

Wie nu Gott durch seine verheissung vnd Sacramenta von anfang aller gleubigen hertzen gewiesen hab auff das leiden Jesu Christi/auch noch biß zum end der Welt darauff weiset/daß vns nemlich/durch das einige leiden Christi allein/vergebung der sünden verheissen sey/vnnd durch ein wares vertrawen allein vns applicieret/oder von vns angenommen werde: Dargegē auch wie der böß feind/von anfang die leut von dem leiden Christi abgezogen hab/vnd noch heutiges tags abziehe eben durch die mittel der heiligen Sacramenten/durch welche Gott/vnsere hertzen zu dem leiden Christi ziehen wil/wollen wir auß Gottes wort erkleren vnd beweisen.

Die erste verheissung im Paradeiß/weiset vnser ersten eltern Adams vnd Eua zuuersicht vnd vertrawen auff das ferse stechen/welches des Weibs samen Christus von der Schlangen solte leiden/vnd durch das leiden dem Teuffel den Kopff zertretten/das ist/jm allen gewalt vñ krafft nemmen/

men / in dem er für vnsere Sünden / durch welche er macht vber vns bekommen hatt / mit seinem vnschuldigen leiden dem gerechten vrtheil Gottes bezalet. Denn also lautet die verheissung: Ich wil (spricht der HErr zu der Schlangen) feindschafft setzen zwischen dir vnd dem weib / vnd zwischen deinem samen vnd jrem samen / Derselb soll dir den Kopff zertretten / vñ du wirst jn in die fersen stechen. Darauß kanstu nu leichtlich sehen / daß Adam / Eua / Abel / Seth / vnd andere jre nachkommen / die jr vertrawen auff die verheissung Gottes von dem leiden Christi / gesetzt haben / die haben auch durch denselbigen glauben auff das zukünfftige leiden Christi vergebung der Sünden / ware gerechtigkeit / vnd ewiges leben / in jhrem hertzen gehabt / eben so wol / als wir haben durch den glauben vnd vertrawen auff das leiden Christi / das nu vor Tausent / Fünffhundert vnd mehr jaren geschehen ist. Denn das leiden Christi hat für dem angesicht Gottes zu Adams vnd Eua zeiten / ja von ewigkeit her seine krafft gehabt / wie in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet / daß die Namen der außerwelten geschrieben seind in dem buch des lebens des Lambs so geschlachtet ist von anbegin der Welt. Darauß zusehen ist / daß der tod Christi der noch zukünfftig war / allezeit für dem angesicht Gottes gegenwertig vñ krefftig gewest sey: vnd derselbige todt Christi / hat in jhren hertzen / durch Gottes gnad in festem vertrawē gewircket / vergebung der sünden / freud in Gott / vnd lust vnd lieb zu aller danckbarkeit. Dargegen were dem Adam diese verheissung kein nütz gewest / hett auch keine vergebung der sünden empfangen / wenn er nit sein vertrawen vñ hoffnung auff das leiden Jesu Chri-

Genes. 3.

Apoc. 13.

ſti geſetzt hett. Denn keine andere von Adam an biß zum jüngſten gericht zu / des leidens Chriſti vnd dardurch der verzeihung der ſünden theilhafftig werden / denn die es mit warem glauben vnd vertrawen jres hertzen haben angenomen / vnd noch annemmen werden. Deñ gleich wie es dich nicht geſund macht / daß du ein köſtliche artzney oder ſalb habſt auff dem ſchanck ſtehn / ſonder du muſt dieſelbige auff die wunden legen / alſo hats auch ein geſtalt mit der einigen vnd thewren Artzneien der ſeelen / nemlich / dem H. leiden Chriſti / dardurch allein alle die jenige von dem biſſs vnd wunden der gifftigen Schlangen von Adam an biß zum Jüngſten tag ſeind geheilt worden / vnd noch geheilet werden / die mit glaubigem hertzen durch Gottes gnad ſolches leiden haben angenommen vnd noch annemmen. Auß dieſem ſehen wir / wir die verheiſſung Gottes von der vergebung der ſünden / des Adams vertrawen weiſete / auff das leiden Jeſu Chriſti / vnd Gott wil daß das hertz ſeiner verheiſſung feſtiglich glaube vnd vertrawe.

Geneſ. 3. Die ſünd aber macht ein böſes gewiſſen / vnnd ein zaghafftiges hertz / welches von GOtt fleucht / wie man im Adam ſihet / auch ein vnuerſtendiges vnd vergeſſen hertz / daß die zuſag vnd verheiſſung Gottes entweder gar nit lernet verſtehn / oder dieſelbige jm gar bald leſt entſincken.

Darumb leſt es Gott bey dem wort der verheiſſung nit bleiben / ſonder verordnet Sacrament vnd ſigill da mit ja das blöde gewiſſen ſoll gewiß ſein / daß er nu durch das leiden Chriſti wölle gnedig ſein: Ja daß der arme menſch daſſelbige in ſichtbaren dingen teglich / nit allein verſtehn / ſonder gleich als mit augen ſehen / vnnd mit den henden fülen

vnd

vnd greiffen / vnd also in frischer gedechtnuß behalten möge. Es solt wol billich Gott vnser HErr vnd Schöpffer so viel glaubens bey Adam vnnd anderen Menschen seinen Creaturen haben / daß wann er vns nur wincket / oder ein wort zusagt / wir im solten vertrawen / wenn er vns gleich keine brieff vnnd sigill drauff gebe / Aber wie jetzt gesagt / er wuste wol wie blöde vnnd schewe des Menschen gewissen worden war / durch das gifft der alten Schlangen / daß es Gott wie gut ers auch mit jm meinet schewet / als einē feind. So wust er auch / wie sehr des Menschen verstand verfinstert / vnd sein gedechtnuß verderbt war. Darumb müssen wir ein sonderliche güte GOttes in dem erkennen / das ob schon sein wort bey vns glaubwirdig sein solt / doch er sich vnser schwachheit zu gut / die wir doch seine feind waren / einem jeden in sonderheit mit brieffen vñ siegeln verpflichten wil / daß er vns durch das versprochen vnd nu geleistet leiden Christi die sünden gewißlich vergebe. Derwegen Gott der Herr die heilige Sacramenta / als eusserliche heilige vbungen vnd versiglungen / darumb an das wort der verheissung gehefftet / daß er durch vnsere augen vnd andere sinne eben das dem hertzen zuuerstehen / zuuertrawen / vnd allezeit zu gedencken geb / daß er jm durch die ohren zuuorn hat zuuerstehen geben vnd versprochen / nemlich / daß ein jeder insonderheit durch kein ander ding / denn durch das einige leiden Christi am Creutz / so er sein vertrawen drauff setzet / verzeihung der sünden / vnnd fried mit GOtt hab / so gewiß als er das sichtbar pfand zur versicherung vñ gedechtnuß empfahet.

Wiltu nun wissen wie die Opffer / welche Sacramenta

oder

oder heilige warzeichen waren/ das vertrawen/vergebung der ſünden zu erlangen/auff das leiden Jeſu Chriſti gewieſen haben: So ſtell dir für die augen das opffer Abels/da er
Geneſ. 4. ein lämblin Gott dem HErren ſchlachtet. Dieſe vbung war jm ein gewiſſes Sacrament/das iſt/ ſo ein heiliges gewiſſes warzeichen/ als wenn jm Gott ein beſonder zeichen auß dem Himel geben hett/ dabey Abel ſolt verſtehen/vertrawen vnnd gedencken/ daß er/der da ſolt von ſeiner ſünd wegen des ewigen tods ermordet werden/ durch den glauben vnd vertrawen auff das leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti/ gewißlich vergebung ſeiner ſünden hett/ vnnd gefreiet were vom ewigen todt. Da ſiheſtu/wie das Gott/ das heilig Sacrament/ das Opffer Abels nit dahin brauchet/als wenn Gott ſeiner erſtẽ verheiſſung das nemlich/ des weibs ſamen/dem Teuffel durch ſein leiden würde den Kopff zertretten/ vnd alſo vergebung der ſünden erwerben/ vergeſſen were/vñ wolte nu den Abel in des lams todt/ welches er opffert/ lehren vergebung der ſünden ſuchen/ſonder das er dem Abel/durch des Lambs todt/wil anbilden/den todt des rechten lambs Gottes/vnnd ſeinen glauben/ gleich als mit der hand/zu dem vnſchuldigen todt Jeſu Chriſti leiten/daß jhm durch deſſelbigen Chriſti todt/ſo gewiß vergebung der ſünden verheiſſen vñ geſchenckt were/ ſo gewiß er im glauben/ auff den todt CHRiſti/ nach GOttes ordnung das Lämblein erwürget vnnd ſchlachtet/zum warzeichen vnnd gedechtnuß des zukünfftigen opffers. Denn dieweil Abel von Gott zeugnuß hat bekommen/ daß er gerecht ſey/ wie
Heb. 11. geſchrieben ſtehet im 11. Cap. an die Hebreer/ da Gott zeugete/von ſeiner gaben/ So muß folgen/daß Abel in ſeinem

Opffer

Opffer durch waren glauben gesehen hab auff die verheis- Act. 13.
sung von dem leiden Jesu Christi/ durch welches allein wir
gerecht werden von vnsern sünden. Diß ist meines erach-
tens leicht zuuerstehen. Darumb nennet auch Johannes Iohan. 1.
der Teuffer Christum/ Das Lamb Gottes daß der Welt
sünden tregt/ Dieweil die lämblin so man opffert/ nit selbst
vergebung der Sünden in sich verborgen hatten/ sondern
Sacramenta vnnd anbildungen waren des vnschuldigen
vnbefleckten lambs/ welches allein am Creutz solt geschlach-
tet werden/ vnnd auff seinem rucken alle vnsere sünd vnnd
den last des zorns Gottes/ vnter dem alle menschen hetten
müssen verstincken/ für vns ertragen vnnd hinweg nemen/
Diß sag ich ist leicht zuuerstehen.

Nu wil ich weiter anzeigen/ wie sich der abgesagte feind
des menschlichen geschlechts/ von anbegin hab beflissen/
daß er des menschen hertz vnnd vertrawen abwendete vnd
abzöge von diesem einigen weg der vergebung der sünden
vnnd ewigen lebens/ nemlich von dem leiden Christi/ auff
einen andern nebenweg/ vnnd wil dasselbig außfüren/ mit
der hülff Gottes/ von Abel an biß auff die zukunfft Christi
in diese Welt/ wie auch nach der zukunfft Christi/ der Sa-
tan denselbigen ranck noch brauche vnd practicire/ daß er
eben durch die ding vnd mittel/ die Gott eingesetzt hat/ vn-
sern verstand/ vertrawen vnd gedechtniß/ auff das leiden
Christi zufüren/ Die menschen von demselbigen leiden/ am
allermeisten abfüret.

Zum ersten/ stell dir für die augen/ beider ersten Brüder
Opffer/ des Abels vnd Cains. Gott nimpt des Abels opf-
fer an/ des Cains aber nit. Die vrsach zeigt die Epistel an

Heb. 11. die Hebreer an / daß des Abels opffer / war im glauben geſchehen. Nu iſt es aber gewiß / daß der glaube ſchawet auff das leiden Jeſu Chriſti. Derhalben ſo hat Abel in ſeinem opffer im glauben geſehen / auff das opffer vnd leiden Chriſti / vnd durch daſſelbige Gott gefallen. Cain aber / dieweil er nit im glauben opffert / wie die Epiſtel an die Hebreer bezeuget / ſo ſihet er auch nicht in ſeinem Opffer auff das leiden Chriſti / ſonder ſihet nur auff das euſſerliche werck. Darumb gefiel er vnd ſein opffer Gott nicht / dieweil es nicht durch waren glauben gerichtet war auff das einige opffer Jeſu Chriſti / durch welches allein wir Gott gefallen. Endlich

Genes. 4. ſchlecht ein bruder den andern / nemlich Cain den Abel / vber dem erſten Sacrament zu todt / gewißlich auß eingebung des Sathans / der von anbegin ein mörder iſt / welcher nit allein des Cains hertz ſchon von dem leiden Chriſti abgezogen hat / vnd auff ſein eigen werck gewieſen / als ſolt GOtt ein wolgefallen daran haben / ſonder auch nit leiden kundt / daß Abel durch waren glauben dem leiden CHRiſti die ehr geben ſolt. Erwecket derwegen den Cain / der auff ſein euſſerlich werck ſahe / daß er ſeinen bruder ermordet / der ſein opffer im glauben richtet auff das leiden Jeſu Chriſti / dardurch es Gott gefellig war. Alſo iſt die Welt noch heutiges tags / in zween hauffen getheilet / Der eine hauff / ſihet auff das euſſerliche Werck / vnd nit allein auff das leiden Chriſti / Der ander ſchawet im glauben auff das einige opffer Chriſti / vnd dardurch gefallen ſie Gott / müſſen aber darüber herhalten / daß ſie von dem andern hauffen / jhren eigenen brüdern / die ſich vom Satan blenden / vnd von dem leiden Chriſti abfüren laſſen / jämmerlich ermördet werden.

Dieſer

Dieser streit wird weren / so lang biß Christus am Jüngsten gericht ein end machen wird / vnd zeigen in wen sie gestochen haben. Matt. 24. Apo. 1.

Der Sathan helt seine art / hat er im anfang nicht kund leiden / daß Abel durch waren glauben / dem leiden Christi die ehr gebe / so wird ers gewißlich jetzunder viel weniger leiden / da so viel tausent Menschen im wort vnnd brauch der heiligen Sacramenten / mit hertzlichem vertrawen / nicht dem eusserlichen werck / sondern dem aller heiligsten leiden Christi / alle ehr zuschreiben. Wenn wir alles / das dem leiden Christi gebüret / den eusserlichē Elementen im brauch der Sacramenten zuschrieben / als vergebung der sünden / gemeinschafft mit Christo vnnd das ewige leben / so würde vns der Teuffel wol vnangefochten lassen: Dieweil wir aber durch die heiligen Sacramenten vnser hertz vnd vertrawen auff das leiden Christi richten / vnnd darinn allein vergebung vnserer sünden suchen / so müssen wir mit dem Abel herhalten. Es thut aber die Erd jren mund auff / vnnd empfahet das blut der Christen / die vmb der warheit willen ermördet werden / vnd es schreiet nit weniger / denn Abels blut / rach zu Gott in den Himmel. Es gehet noch heutiges tags also zu / vnd jhe einer mehr Abgötterey mit den Heiligen Sacramenten treibt / vnd mehr dem leiden Christi seine ehr raubet / vnd den eusserlichen dingen zuschreibt / jhe er sicherer ist / daß er nit verfolgt wird. Wil er aber dem leiden Christi die ehr geben / so ist Cains Schmeißkeül von stund an vorhanden vnd schlecht jhn zu boden / wie man im Pabstumb sihet mit morden vnd verbrennen. Gene. 4. Psal. 94.

Was mag aber der Sathan mit im ſinn haben / ſprichſtu / daß er in den heiligen Sacramenten die leut abzeucht von dem leiden Jeſu Chriſti / vnd leſt ſie auff dem euſſerlichen werck kleben? Antwort. Er weiß daß jm durch kein ander ding der Kopff zertretten wird / denn durch das leiden Chriſti am ſtammen des Creutzes. Denn gleicher weiß wie er daſelbſt am aller bitterſten den HErrn Chriſtum in die ferſen geſtochen hat / da er am Creutz gemartet vnd jm ſeine füß mit ſcharpffen neglen ſeind durchnägelt worden / alſo hat auch der HErr Chriſtus daſelbſt am Creutz der alten Schlangen dem Teuffel / am hertiſten den Kopff zertetten. Den was ſein leiden gröſſer geweſen / was er volkomlicher für vnſere ſünden bezalt / vnd alſo dem Sathan ſeinen gewalt / den er der ſünden halben vber vns hatte / genommen hat. Darumb windet ſich noch die alte ſchlang / wie ſie kan vnd mag / daß ſie den kopff dem Herren Chriſto vnter dem fuß vnnd der verwundten ferſen außwinde / vnnd von dem heiligen leiden Chriſti ſich außdrehe. Deñ der alten ſchlan wol bewuſt iſt / wenn der Menſch anders wohin ſein hertz vnd vertrawen ſetzet / vergebung der ſünden zuerlangen / denn auff das einige leiden Chriſti / daß derſelbige vnter ſeinem gewalt noch bleibet / Welcher jm nit anders kan benomen werden / denn durch das leiden Chriſti / ſo wir deſſen in warem glauben theilhafftig werden. Denn in der ſünden alle macht des Sathans ſtehet / vnnd aber durch kein ander ding vnter der Sonnen die Sünd mag vergeben werden / denn durch das bitter leiden Chriſti / ſo das hertz darauff beruhet.

Diß bezeuget die Schrifft hell vnd klar an vnzeligen orten /

ten/als Hebreer 2: Nach dem nu die kinder fleisch vnnd blut haben/ist ers gleichermaß theilhafftig worden/auff das er durch dē todt die macht neme/dem der des todes gewalt hatte/nemlich dem Teuffel/vñ erlöste die/so durch furcht des todes/im gantzen leben knecht sein musten. Item Jesa. 53. Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/vnnd vmb vnser Sünden willen zuschlagen. Die straff ligt auff jhm/auff daß wir fried hetten/vnd durch seine wunden sind wir geheilet ꝛc. Item am end desselbigen Cap. Vnnd durch sein erkentnuß wird er/mein Knecht/der gerechte viel gerecht machen/Denn er tregt jhre sünden (nemlich am Creutz.) Wie S. Petrus dasselbige erklert in seiner 1. Epist. im 2. cap. Welcher (Christus) vnser sünden selbest getragen hat/an seinem leib/auff das holtz (nemlich des Creutzes) auff daß wir der sünden abgestorben/der gerechtigkeit leben. Item Coloss. 2. Heb. 2. Iesa. 53. 1. Pet. 2. Coloss. 2.

Nu wöllen wir fortschreitten vnd anzeigen/wie der Sathan/auch in den andern Sacramenten diesen ranck gebraucht hab.

Gott hatt die verheissung so er zuuor dem Adam gegeben hat/erfrischet mit Abraham vnnd diesen Bund vnnd freundschafft mit jm gemacht/daß er wölle sein Gott sein/vnd seines samens nach jm/vnd Abraham soll auffrichtig für jm wandlen. Item abermal dem Abraham geschworen/daß in seinem samen sollen gesegnet werden alle völcker der Erden. Dieser bund nu oder freundschafft ware gegründet auff das leiden Jesu Christi/durch welches allein die sünd/welche feindschafft macht zwischen Gott vnd vns/hinweg genommen wird/Wie denn auch diser same Christus war/ Genes. 17. Gene. 22.

vnd ist diese verheissung erfüllet worden im tod des Creutzes / welcher todt für GOtt vermaledeiet war / auff daß Christus vnser vermaledeiung auff sich neme / vñ vns mit dem segen vnd gnaden erfüllet / die dem Abraham verheissen war. Machet also diser same Christus durch sein leiden / daß Gott vnser gnediger Gott ist / vnd wir sein volck sein / vnd gieng derwegen der bund oder freundschafft die Gott mit Abraham machet / auff die benedeiung die vnns durch das leiden Christi widerfaret / Wie S. Paulus dasselbige am 3. Cap. an die Galater erkleret.

Gala. 3.

Zur versicherung vnnd stetter gedechtnuß dieses Bunds vnd zusag Gottes / hat er das Sacrament der Beschneidung verordnet / damit anzuzeigen / daß alles was in vnser natur ist / faul vnd verflucht sey / vnd damit wir einen ewigen bund vnd freundschafft mit Gott hetten / daß die sünd auß vnser natur müste außgefegt werden / durch das leiden vnd sterben des gebenedeiten zukünfftigen samens Abrahams / welcher ist Christus Jesus / vnnd daß solche gnad / jnen so gewiß in jren hertzen widerfarē solt durch den glauben auff das zukünfftige leiden Christi / so gewiß sie eusserlich das sigill der gerechtigkeit des glaubens / nemlich die Beschneidung / an jhrem fleisch hatten empfangen / Wie Sanct Paulus lehret Rom. 4. Also weisete die Beschneidung den glauben nicht auff sich selbst / als solt in der Beschneidung vergebung der sünden verborgen sein / sondern auff das heilige leiden des samens Abrahams Christi Jesu / durch welches leiden allein sie von allen sünden vnnd vermaledeiung beschnitten vnd gereiniget / vnd also zu freunden vnnd bundsgenossen Gottes angenommen worden /

Gene. 17.

Rom. 4.

wenn

wenn sie in jhren hertzen / durch waren glauben drauff vertraweten. Was thut aber der böse feind? Er nimpt eben dasselbige mittel / nemlich die Beschneidung / dardurch sie Gott des leidens vnd sterbens Christi / vnd also der freundschafft die sie dardurch mit GOtt solten haben / wolt vergwissen / eben das mittel / sag ich / / dardurch sie Gott zu dem leiden CHristi füren wolt / nimpt der Sathan zu handen / als ein Tausentkünstler / füret eben damit jr vertrawen ab / von dem heiligen leiden Christi / vnd machet / daß sie jhr vertrawen auff das eusserliche Sacrament der Beschneidung setzen / vnnd glauben / durch die Beschneidung vergebung der Sünden zu haben / gerecht vnnd Kinder GOttes zu sein / also stall der Teuffel durch die Juden dem leiden CHRisti seine ehr / vnd gab sie der Beschneidung / vnnd macht auß dem heiligen Sacrament der Beschneidung / einen schendlichen Abgott. Denn wenn die Juden nit die vergebung der sünden / auff die beschneidung gesetzt hetten / würde Sanct Paulus nicht so hefftig dargegen gestritten haben / daß Abraham nicht aller erst / da er beschnitten ward / sondern vor der Beschneidung vergebung der sünden / welches ist die ware gerechtigkeit / durch den Glauben empfangen hett. Roma. 4. Genes. 15. Damit auch der Sathan seiner Abgötterey ein farb anstrich / verblendet er die Juden / mit einem falschem verstand des außdrücklichen Worts Gottes / Die Beschneidung ist der Bund GOttes / Ließ aber auß / daß darnach stehet im selbigen 17. Capitel / Daß GOtt das Sacrament der Beschneidung darumb seinen bund oder freundschafft mit Abraham vnd seinen nachkommen / genennt hat / nicht daß es die freundschafft

Rom. 4. Genes. 15.

schafft vnd vergebung der sünden selbst were/ sonder daß es ein warzeichen vnd sigill war / der freundschafft mit Gott vnd der vergebung der sünden/ die sie durch ein wares vertrawen auff das zukünfftige leidē Christi des waren samens Abrahams in jhren hertzen hatten. Diß alles schlug jn der Sathan auß dem sinne/ daß sie an das leiden Christi nit gedachten/ noch etwas nach warem glauben vnd bekerung zu Gott fragten / sonder blieben auff dem eusserlichen kleben/ vnd schrien: Wir seind beschnitten / wir seind kinder Gottes/ Gott ist vnser Vater. Es antwortet jnē aber Christus/
Iohan. 8. daß der Teuffel jr vater were/ vnangesehen/ daß sie das Sacrament der Beschneidung empfangen hatten / dieweil sie jr vertrawen nit auff Christum setzten der für sie solt den tod leiden/ dardurch sie allein im warem glaubē die vergebung der sünden vñ die kindschafft Gottes solten erlangen. Darumb dringt der heilig Paulus so hefftig drauff an die Röm. am 4. Cap. daß Abraham nit durch das Sacrament der beschneidung / vergebung der sünden/ dariñ die ware gerechtigkeit stehet/ empfangen habe: Sonder durch den Glauben/ ehe daß er beschnitten ward / hat er die vergebung der sünden gehabt / die beschneidung aber drauff empfangen/ nit die vergebung der sünden dardurch aller erst zu bekommen/ sonder zum siegel der vergebung der sünden oder der gerechtigkeit die Abraham empfangen hat durch den glauben ehe er beschnitten ward. Auch thut S. Paulus im selbigen 4. Cap. hinzu/ daß diß nit allein vmb Abrahams willen geschrieben sey / sonder auch vmb vnsert willen / damit er leret/ daß dieselbige lehr auch vns vnd vnsere Sacramenta angehet.

Sihe nu

Sihe nu an das newe Testament/ob es nit eben also zugehe. Weiset vns nit der heilige Tauff auff das Blut Jesu Christi/welches er in seinem bittern leiden zur abwaschung oder verzeihung vnser sünden für vns die an jn glauben/ vnd für vnsere kinder vergossen hat? Wie S. Johannes sagt in seiner j. Epistel am j. Cap. Das blut vnsers Herren Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ja ich frag dich/wenn alle die wasser in der welt zusamen gethan/oder einig ander ding die sünden hetten mögen abwaschen/würde nicht der Himmelisch Vater seines eingeliebten Sohns verschonet haben/vnd nit mit solchem grossen leiden sein blut haben lassen vergiessen/zur abwaschung vnser sünden? Auß diesem leichtlich zusehen ist/daß das eusserliche wasserbad des heiligen Tauffs/nicht darumb ist von Christo eingesetzt/auch nit darumb die abwaschung der sünden genant wird/in dē geschichten der Apostelen am 22/daß wir durch das eusserliche Wasser oder sprechen der wort/solten vergebung der sünden haben/sonder daß es vns ein heiliges warzeichen vnd sigill sein soll/damit er vns als bey der hand zu seinem heiligen leiden vnnd blutuergiessen füren wil/daß nemlich wir alle vnd jede Christgleubige hertzen so gewiß durch sein leiden gewaschen sein/jnnerlich von dem vnflat vnserer sünden/vnnd die gnad des heiligen Geists empfangē haben/so gewiß als wir eusserlich mit dem tauffwasser begossen seind. Daß wir nu vnser gantzes lebenlang das leiden Jesu Christi/in vnsern hertzen sollen nachtragen/durch waren glauben/auff dasselbige leiden Christi/ allezeit in vnsern hertzen wirckē vergebung der sünden/vnd ware absterbung des alten Menschen/biß daß wir gentzlich

Act. 22.

1. Co. 1.

ernewert werden / zu dem newen Menschen der nach dem ebenbild Gottes erschaffen ist / inn warhafftiger heiligkeit vnd gerechtigkeit / Ephes. am 4. vñ am 5. Wie viel findestu aber deren die anders nichts gedencken noch glauben / wenn sie sehen tauffen / deñ das durch das Tauffwasser vnd sprechen der wort / dem getaufften die sünd verziegen werden / gedencken nit an das leiden vnd blutuergiessen Jesu Christi / So doch das leiden Christi allein die Sünd hinnimpt durch die gnad des heiligen Geists vnnd das Tauffwasser sammt der verheissung Göttliches worts / darumb von Christo eingesetzt ist / nit daß er vns von seinem leiden auff das wasser weise / sonder daß er durch das wasser / als ein heilig Göttlich warzeichen vnd sigill / vnseren glauben auff sein reines vnschuldiges leiden weisete / daß nemlich gleich vnd so gewiß als wir in seinem Namen mit dem Element des wassers / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinweg zu nemmen / getaufft sein / also auch vnnd so gewiß seind wir vnd alle glieder der kirchen gereiniget allein durch das leiden vnd blutuergiessen Jesu Christi / welches vns durch die krafft des heiligen Geistes zugeeignet wird. Zu dem / wie wenig find man auch deren die da einmal mit ernst gedechten / daß sie schuldig seind den bittern todt vnd leiden Jesu Christi / darauff sie getaufft sind / alle die tag jres lebens in jrem hertzen durch waren glauben nach zu tragen / daß sie dardurch ein ewige vergebung der sünden vnd versönung mit Gott in jrem hertzen besitzen / daß sie auch in warer buß / durch die krafft des tods Christi die sünd in jrem sündlichen fleisch sollen tödten / alle die tag jres lebens in einem newen leben mit Jesu Christo auff zu erstehen / Wie S. Paulus

Ephe. 4.

leret

leret Rom. 6. vnd S. Peter 3. Epistel 3. Cap. Wenn wir nit mit sehenden augen mutwillig blind sein wollen / so sehen vnd greiffen wir mit der that vnd mit der erfarung auß der verachtung aller trewer warnungen vnnd dem sewischen verruchten leben / daß weder buß noch vertrawen auff das leiden Jesu Christi in viler hertzen ist. Denn wo das leiden vnd der todt Christi in jren hertzen were / würde es gwiß nit müssig sein / sonder die sünd tödten / vnd den alten menschen creutzigen. Wo nu kein ware buß vnd glaub folgt in denen die zu jren tagen kommen / vñ also von diser welt scheiden / dienet das eusserliche bundzeichen der heilige Tauff nur zu grösserer verdamnus / dieweil sie den Bund Gottes durch vnglauben vnnd Gottloses leben entheiliget / vnd also das leiden Jesu Christi verstossen vnd verachtet / ja das blut des Testaments verunheiliget haben / Hebreer 10. Wo kompts aber anders her / daß so viel Christen / die auff den Namen Christi getaufft seind / sich jres Tauffs so vbel gebrauchen / deñ daß sie jre augen abwenden von dem leiden Jesu Christi vnd mehr auff das eusserlich tauffen sehen / so doch Christus das eusserliche wasserbad hat eingesetzt / daß er damit die augen jres hertzen all jr lebenlang zu seinem heiligen leiden vnd blutuergiessen wenden wil. Lassen sich derhalben den Teuffel blenden / daß sie nicht anders meinen / denn daß sie durch die krafft des eusserlichen wercks im Tauff vergebung der sünden vnd ewiges leben haben / lassen fallen buß vnd glauben.

Rom. 4. 1. Pet. 3. Heb. 10.

Gehe in dein eigen hertz / vnd bedenck / ob es nit heutiges tags mit dem Sacrament des heiligen Tauffs zugehe / wie vorzeiten mit dem heiligen Sacrament der beschneidung /

Coloss. 2. an welcher statt der Tauff ist eingesetzt/Coloss. am 2. Denn gleich wie der Teuffel vorzeiten den ranck gebraucht hat/ daß er die Judē/ eben durch das Sacrament der Beschneidung / durch welches GOtt jhren glauben auff das leiden Christi weisen wolt/daß durch dasselbige leidē Christi/allein jre hertzen von der vnreinigkeit der sünden beschnitten vnd gesaubert würden in warem glauben vñ bekerung zu Gott/ eben dasselbige Sacrament vnnd mittel / sag ich / nam der Teuffel zuhanden/kerts vmb/vnd weisete die leut damit ab von dem leiden Christi / vnnd blendet sie / daß sie auff das eusserliche werck vertraweten / als solte der Bund Gottes/ vergebung der sünden vnnd kindschafft Gottes darinnen
Ierem. 4. verborgen sein / wider welches doch die Propheten hefftig schrien / daß sie jre hertzen beschneiden solten.

Also thut auch der leidige Teuffel heutiges tags / daß er eben durch das heilige Sacrament vnd warzeichen des heiligen Tauffs /welches vns ein gewisses sigill ist/ damit vnser vertrawen auff das leiden vnd bluтvergiessen Christi sol gewiesen werden / die leut am aller meisten von dem leiden Christi abweiset auff das eusserliche Werck / daß sie daran kleben / nach dem leiden Christi in waren glauben anzunemen / dardurch allein vergebung der sünden vnnd ware seligkeit zu erlangen gar wenig fragen/viel weniger nach den früchten der buß trachten. Es ist nit vergeblich das Paulus
Rom. 2. sagt in dem 2. Cap. an die Röm: Das ist nicht ein Jud/der außwendig ein Jud ist/auch ist das nit ein beschneidung die außwendig im fleisch geschihet/Sonder das ist ein Jud der inwendig verborgen ist / vnd die Beschneidung des hertzen ist ein beschneidung. Also ist es auch mit dem Sacramente

des

des heiligen Tauffs wie der heilig Apostel Petrus leret. 1. Epistel 3. Cap. vnd S. Paulus / Colos. 2. Was sol man denn wider solche grausame list des Teuffels fürnemen / dieweil es jhm so glückselig von statten gehet / daß er eben durch die mittel die menschen von dem leiden Christi abweiset / durch welche sie Gott darzu weisen wil? Gewißlich besters kan man nichts vornemmen / denn daß man laut vnd klar das volck lere / daß sie die hertzē waschen durch das leiden Jesu Christi / im warem vertrawen / vñ mit warer buß von jrem viehischen vñ schendlichen leben sich zu Gott bekeren / vnd daß sie nit gedencken / daß sie darum̃ vergebung der sünden vnnd die seligkeit haben / daß sie eusserlich getaufft seind / wenn sie mit jhrem gantzen leben das leiden Jesu Christi schmehen vñ verleugnen / darauff sie der heilig Tauff weiset vñ sie dessen versichert. Wie denn auch die Propheten / mit allem ernst / des volcks vertrawen von der eusserlichen beschneidung auff die jnerliche gewiesen habē. War ist es / daß es eben so wenig recht oder von nöten ist / sich noch einmal lassen zu tauffen / als es vorzeitē war / sich abermal lassen zubeschneiden / nach dem sie in sünden gefallen waren / nichts destoweniger aber ist das leiden vnnd sterben Jesu Christi zur jm̃er quellenden vergebung der sünden / allezeit von nöten / daß dasselbige in vnsern hertzen seine wirckung habe / durch waren glauben vnd bekerung vnsers hertzen zu Gott dem HErren / vnd solte vns nimmermehr den Teuffel so weit lassen blendē / daß wir gedechten die vergebung vnserer sünden / stehe in der krafft des eusserlichen wercks im Tauff / vnd also des glaubens auff das leiden vnd aufferstentnuß Christi / dahin vns Gott durch den Tauff weisen wil / schendlich vergessen.

1. Pet. 3. Colos. 2.

Jerem. 4. & 9.

Laſſet vns auch nun beſehen / wie das heilig Abendmal vnſer hertz vnd vertrawen zu dem leiden Jeſu Chriſti weiſe daß wir durch daſſelbige leiden allein vergebung der Sünden haben. Dargegen wöllen wir auch beſehen / wie der böſe feind eben durch das Nachtmal die Menſchen von dem leiden Jeſu Chriſti am Creutz / ſich vnterſtehet abzufüren / gerad wider den willen vñ meinung Jeſu Chriſti. Erſtlich daß Chriſtus durch ſein Abendmal vnſer hertz auff ſein bitter leiden weiſen wil / iſt leichtlich darauß zuuerſtehen / daß er eben diß heilig Sacrament / gleich vor ſeinem leiden / nemlich in der Nacht da er verrathen ward / hat eingeſetzt vnnd zwar in ſtatt des Oſterlambs / welches auff das zukünfftige
Matt. 26. leiden Jeſu Chriſti wieſe / wie das Heilig Abendmal vnſern glauben weiſet auff das leiden Chriſti das ſchon vollbracht iſt: Zu dem iſt es auch zubeweiſen / beide auß den euſſerlichen warzeichen die Chriſtus hat eingeſetzt vnd auß den worten des Nachtmals.

1. Cor. 11. Denn erſtlich das brechen des brots iſt ein gewiſſes heiligs warzeichen / daß der leib Chriſti für vns gebrochen / das iſt / mit groſſem ſchmertzen gemartert vnnd von ſeiner ſeelen geriſſen ſey / wie Sanct Paulus ſchreibt in der Einſatzung des heiligen Abendmals das Chriſtus das brot gebrochen hab / vnnd geſprochen / Das iſt mein Leib der für euch gebrochen wird. Darauß leichtlich zuuerſtehen iſt / wie Chriſtus durch das brechen des brots die augen vnſers glaubẽs auff das brechen vñ marter ſeines leibs weiſen wil.

Zum andern das der heilige Wein zur gedechtnuß ſeines bluts beſonders neben dem Brot von Chriſto eingeſetzt iſt / ſtellet vns auch für die augen ſeinen todt / daß nemlich ſein

blut

blut am Creutz so warhafftig von seinem leib ist abgesündert vnd vergossen worden / zur verzeihung vnser sünden / so warhafftig / als Christus neben dem brotbrechen diesen heiligen Wein oder kelch der danckſagung zur gedechtnuß seins einmal abgesonderten Bluts (welchs geschehen ist durch den bittern tod) hat ingesetzt. Vnd derwegen daß wir in seinem leiden vnnd sterben / nicht allein vnser speiß sonder auch vnsern tranck / das ist / alles was vns zum ewigen leben vonnöten ist / volkomlich habē / so wir solches leiden essen vnnd trincken / das ist / in vnsern hertzen drauff vertrawen.

Zum dritten schaw die wort der einsatzung recht an / so wirstu sehen das der Herr Jesus dein hertz vnd vertrawen auff sein bitter leiden weisen wil. Denn Christus sagt nit schlecht / Das ist mein leib (wie etliche schreien) sonder thut hinzu / Der für euch gegeben wird. Sagt auch nit schlecht / Das ist mein blut / sonder thut hinzu / Daß für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Wo hin ist denn der leib Christi für vns / für dich vnnd mich / gegeben worden? Gewißlich in den schmelichen tod des Creutzes. Wo ist sein blut für vns vnd für viel vergossen worden zur verzeihung der sünden? Gewißlich am stammen des Creutzes / in seinem bittern leiden. Siehestu wie daß dich die wort im heiligen Abendmal auff das bitter leiden Christi weisen?

Christus hett wol kund sagen / Das ist mein leib der auß Maria der Jungfrawen geboren ist / oder / Das ist mein leib welcher soll verklärt werden / vnnd er hette die warheit geredt / denn kein ander leib für vns ist gegeben in den todt / denn der auß Maria geboren war / vnnd der darnach solt

verklert

verklert werden. Er hat aber nit also gewolt reden/sondern also/Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/nemlich in den todt: Damit er vnser hertz vnnd vertrawen auff sein leiden vnd sterben/als auff den einigen grund vnnd fundament vnser seligkeit weisen wil/da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur waren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist/wie Christus am andern ort auch leret
Iohan. 6. Johannis am 6. Cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd/ist mein fleisch/welches ich geben werd für das leben der Welt. Da leret Christus/daß diß des gleubigen hertzen speiß sein sol/daß er sein fleisch für vnser lebē ans Creutz leſt neglen. Denn durch seinen tod am Creutz/hat er die vrsach vnsers ewigē hungers vnd komers/nemlich die sünd gebüsset vnd hinweg genommen/vñ dargegen die vrsach des le-
Ephes. 1. bens/das ist/den heiligen Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworbē/auff daß derselbige H. Geist vns zu waren gliedern Christi mache/dieselbige heiligkeit/gerechtigkeit/ewiges leben vnd herrligkeit in vns den gliedern
Ephes. 4. Christi wircke/die er im haupt Christo wircket/in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zuerstehen wie das H. Abendmal vnser vertrawen auff das leidē Jesu Christi weiset/daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vñ ewiges leben zugesagt vñ geschenckt hab/vnd denen gewißlich widerfar die drauff vertrawen.

Endlich bezeugts der H. Apostel hell vnd klar mit diesen
1. Cor. 11. wortē/in welchen er die hauptursach anzeigt warumb man das heilig Abendmal halten soll: Denn (spricht er) so offt jr von diesem brot esset/vnd vom kelch des HErrn trincket/ solt jr des HErrn tod verkündigen biß daß er kompt.

Merck/

Merck/ da lehret der H. Apostel klar/ daß wir durch das Abendmal den todt den Christus ahn seinem leib gelitten hat/ sollen verkündigen biß daß derselbige leib daran er den todt gelitten hadt/ widder kompt auß dem Himmel/ zu richten die lebendigen vnd die todten. Verkündigen den todt des HERren heißt in deinem hertzen vertrawen vnd eüsserlich mit dieser that/ nemlich der empfahung des H. Abendmals bezeugen vnnd bekennen für Gott/ seinem H. Engeln vnd den Menschen/ daß dir durch kein ander ding denn durch den bittern todt Christi alle deine sünden schon verziegen seind/ daß deren in ewigkeit für Gott nicht solt gedacht werden/ daß du zum glied des Herren Christi angenomen seiest durch den H. Geist vnd noch darin erhalte werdest/ vnnd ein erb des ewigen leben seiest/ welchs alles CHristus mit seinem todt dir erworben/ durch die verheissung des H. Euangelions dir versprochen vnd mit dieser sichtbaren gedechtnuß widerhollet vnd bestetiget: Du aber herwiderumb offentlich bekennest/ daß du solches geschenck mit warem glauben habs angenomen vnd noch annemest vnd in ewigkeit nicht gedenckest zuuerlassen/ vnd mit hertzlicher freud Christo für seinen bittern todt daher alle diese wolthaten entspringen/ Lob Ehr vnd Danck sagest. Das heist durch das Abendmal den todt des Herren den er ahn seinem leib gelitten hat/ verkündigen biß daß er mit demselbigen leib daran er den todt gelitten hat widerkomen wirdt auß dem Himmel zu richten die lebendigen vnd die todten/ für welchs gericht allein die jenigen bestehen werden/ die jr vertrawen gesetzt haben auff sein bitter leiden daß er vnter dem Richter Pontio Pilato für sie erlitten hat/ vnnd dar-

Gala. 3. durch jhr vermaledeiung hinweg genommen vnd sie gebenedeiet hat in ewigkeit.

Hie aber mögstu fragen/Wie weiset das H. Abendmal mein vertrawen auff das leiden Christi? Antwort/gar krefftig vnd tröstlich/nemlich also: So gewiß als das brod für deinē augen gebrochen vnd dir sampt dem heiligen wein zu geniessen gegeben wird zur gedechtnuß des einmal gecreutzigten leibs vnd einmal vergossenen bluts Jesu Christi: So warhafftig verheist dir auch Christus warer ewiger Gott vnd mensch daß er an seinem leib so gewiß am Creutz für dich den bittern todt gelitten vnd sein blut für dich vergossen hab/auff daß dein hungeriges hertz von allen sündē in ewigkeit entlediget sey/also daß deren in ewigkeit nicht mehr sol gedacht werden: Vnd dargegen durch den heiligē Iohan. 6. Geist ein glied am leib Christi seist vnnd das ewig leben habest/so du CHRistum also jssest vnd trinckest wie er für dich gecreutziget ist/Das ist/so du in deinem hertzen auff jn vertrawest.

Das aber Christus mit diesen worten (Das ist mein leib der für euch gegeben wirdt/daß thut zu meiner gedechtnus) vnsern glauben nit dahin hab wöllen weisen/daß wir soltē glauben dz wir seynen leib mit vnserm leiblichē mund essen vnnd einschlicken/sonder dahin vns alle Propheten weisen nemlich dz wir sollen glaubē vnd vertrawen dz er seinen leib für vns in den todt des creutzes gegeben vnnd sein blut einmal für vns vergossen/vnd dardurch vns ein ewige vergebung der sünden vnd ewiges leben erworben vñ geschenckt hab wollē wir auß Gottes wort darthū. Für allen dingen aber wil ich dich erinnerē daß vō allen Euangelischen

sehr bekant wirt/ daß brot vnd wein im Abendmal/ vor/in vñ nach der empfahung sein vnd bleiben brot vnd wein vñ werden nicht verwandelt ins fleisch vnd blut Christi. Diß leret Gottes wort/ 1. Cor. x. vnd xi. vnd sie bekennens selbst.

Erstlich/ lauten die wort Christi: 1. Cori xi. Capittel/ Das ist mein leib der für euch gebrochen wird/ souiel/ als/ Das ist mein für euch ermordter leib. Denn daß der leib Christi für vns gebrochen/ ist anders nichts denn daß er für vns ermordet ist/ Wie S. Petrus rund vñ mit verstendigen worten bezeugt im 2. Capitel der Geschichten/ da er Acto. 2. spricht: Denselbigen Jesum (nachdem er auß bedachtem rath vnd versehung Gottes ergeben war) habt jr genomen durch die hendt der vngerechten vnd jn angehefftet vnd jn erwürget.

Wiltu nu daß ein theil der worten Christi/ Das ist mein leib/ leiblich vnd Wesentlich verstehen/ Daß das brot wesentlich der leib Christi sey/ so verstand auch die nachuolgende wort/ leiblich vnd wesentlich vom brot/ nemlich daß das brot für dich gecreutziget vñ ermordet sey: Welchs ich also beweiß:

Was der leib Christi wesentlich ist/ das ist jhe für vns gecreutziget vnd ermordet.

Nu sagt aber etliche/ dz brot sey der leib Christi wesentlich.

So mus auch aus jrer bekandtnus volgen daß das bort für vns gecreutziget vnd ermordet sey.

Nu ist es aber gewis daß das brot (Welches für/in vnd nach dem Abendmal brot bleibt/ wie sie bekennen) nit für vns ist ans Creutz geneglet/ noch jamerlich ermordet worden/ sonder du verstehest das es ein gedechtnus sey der

Creutzigung vnd jämmerlichen ermordens so Christus am Creutz erlitten für vns die wir verdient hatten mit vnseren sünden / daß wir solten ermordet vnd in ewigkeit gemartert werden: Ey so seiß nit so fleischlich vnd verstandt auch die vorige wort/Das ist mein leib/gedechtnußweiß/Daß das brod dir ein gedechtnus vnd erińerung sey/der verheissung des Euangelij / daß der leib Christi so warhafftig für dich in den todt gegeben ist / auff daß du nicht verloren werdest sonder an jhn glaubest vnd das ewige leben habst. Wie dir der HERR Christus seine eigne wort selbst außlegt/da er grad drauff sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß. Sagt nicht/ das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit. Vnd der heiliger Apostel Paulus sagt/1. Cor. 11: Denn so offt jr von disem brod esset vñ vom kelch des Herren trincket/ solt jr des Herren todt (merck seinen todt/sein bitter leiden) verkündigen biß daß er kompt. So ist das Nachtmal nit von wegen einer leiblichē gegenwertigkeit des leibs Christi eingesetzt / sonder zur verkündigung seines bittern tods biß daß er leiblich kompt/nit auß dem heiligen brod des Nachtmals/sonder auß dem Himmel/ wie die schrifft an vnzelichen örten bezeuget. 1. Tess. 1. vnd 4. Matt. 24.

Hebr. 8. & 9.

Actor. 3.

Zum andern/wiltu daß der H. wein das leiblich wesentlich blut Christi sey/so mustu auch sagen daß der wein für dich am Creutz vergossen sey/ Vnnd beweiß es also:

Was das blut Christi wesentlich ist/daß ist jhe für vns am Creutz vergossen.

Nu sagen aber etliche daß der wein im kelch (von dem sie bekeñen / daß es warer wein bleib vor dem trincken auß dem kelch / im trincken vnnd nach dem trincken) das blut Christi wesentlich sey:

So muß

So muß auß jrer lehr volgen daß der wein am Creutz für vns vergossen sey.

Zum dritten/ist der wein im Kelch das wesentlich blut Christi/so ist es auch noch wesentlich von seinem leib abgesündert. Nu bedenck aber bey dir selbst ob auch mehr denn einmal das blut Christi von seinem heiligen leichnam abgesündert sey/Nemlich/allein am stamme des Creutzes da es die Kriegsgorglen vergossen. Bedenck ob auch das blut Christi jmmermehr in ewigkeit von seinem leib werd abgesündert werden? Gewißlich sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im jx. Cap: Christus ist durch sein eigē blut einmal in das Heiligthumb/nemlich in den Hmmel eingangen vnd ein ewige erlösung erfunden. Dieweil den diß gewiß vñ vngezweiffelt ist/Daß das blut Christi nimmermehr in ewigkeit von seinem leib wird abgesündert/sonder hat alles bezalt vñ außgericht mit einem blutvergiessen am stammen des Creutzes/vñ verstehest derhalben die vergiessung des bluts Christi gedechtnußweiß im H. Abendmal/nemlich/das du dich da bey solst erinnern/des bittern leidens/da er einmal sein blut für dich vergossen hat/vnnd von seinem leib hat absündern lassen dir in ewigkeit deine sünden zu vergeben/daß dasselbige dir zu gut geschehen sey: Ey so seyß nicht so fleischlich vnd verstand auch die vorige wort/Das ist mein blut/nit fleischlich/sonder gedechtnus weiß/daß nemlich der heilig wein/der dir in den Kelch gegossen ist/vnnd dir zutrincken gegeben wirdt/darumb das vergossen blut Christi genand wirdt/daß er dir eine erinnerung/vnd gewisses pfand sey/daß auch so warhafftig/nit allein für andere/als S. Peter vnnd S. Paulus oder für Hebr. 9.

die Jungfraw Maria/ſonder auch eben für dich zur vergebung aller deiner ſünden/ das blut Chriſti einmal am creutz vergoſſen ſey/ja daß auch kein tröpflein bluts mehr für ſie/ deñ eben für dich vergoſſen ſey/ ſonder daß du eben gleich theil vnd gemein daran haſt/mit allen heiligen wie dich der Apoſtel lehret/ da er ſagt/ Der kelch der danckſagūg damit wir danckſagen/iſt die gemeinſchafft des bluts Chriſti. 1. Cor. 10.

Zum vierdten/daß die wort/Das iſt mein blut daß für euch vergoſſen wird zur vergebung der ſünden/ nit fleiſchlich zuuerſtehen ſey als ſolt das blut Chriſti in den Kelch/ oder in den wein abgeſündert werdē von ſeinem leib/es mit dem leiblichen mund zu trincken/ ſonder daß es gedechtnus weiß muß verſtanden werden/ lehret dich Jeſus Chriſtus ſelbſt/vnd legt ſeine wort ſelbſt auß/da er ſpricht/Das thut zu meiner gedechtnus. Damit er vns lehret/ warumb er den wein im Kelch ſein vergoſſen blut genent hab/ nemlich nit darumb/ als wolt er leiblich auß dem wein ſein blut machen/ vnnd ſein blut ſo offt vnd dick von ſeinem leib in dē kelch abſünderen/ ſo offt wir das Nachtmal würden halten/ ſonder darumb/ daß vns der wein ein H. gedechtnus vnd pfand ſein ſol/ von jm darzu eingeſetzt vnnd beuolen/ daß wenn wir von dem heiligen wein mit dem muud trincken/ſollen wir in vnſeren hertzen gedencken/glauben/vnd jhm danckſagen/ daß das blut CHRISTI einmal für vns vergoſſen ſey/ vnnd daß durch die einige allein einmal geſchehene vergieſſung des bluts Chriſti vns die ſünd verzigē ſein vnd verziegen bleiben in ewigkeit/one allen vnſeren verdienſt allein durch den glauben vñ vertrawen im hertzē auff dz einigs bitter vergieſſen des bluts Chriſti am ſtammen

des

des creutzes welcher gnedigen verheissung der H. wein ein gewisses sigill ist

Zum fünfften/diese außlegung des Herren Christi wirdt bestetiget mit seinẽ gebet / da er im garten anfieng sein blut zuuergiessen/vñ die bluts tropffen vō seinem angesicht auf die Erd fielen: Abba mein Vater es ist dir alles müglich (sagt Christus Marci am 14.) vberheb mich dieses kelchs / Doch nicht was ich will sonder was du wilt das geschehe. Welches war der kelch für dem sich der Herr Jesus so sehr entsetzet: Es war sein bitter leiden/oder die vergiessung seines bluts/on welche es vnmöglich war/vergebung der sünden für Gott zu erlangen / deñ Gott wil daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe. Weñ nu der kelch im Nachtmal leiblich in sich gehabt hett/das vergossen blut Jesu Christi/zur vergebung vnser sünden / so würde Christus im garten gesagt haben: Vater alle ding seind dir möglich / so hab ich durch die gleiche Almechtigkeit/die ich von ewigkeit mit dir hab/jetzundt in meinem letztẽ Abendmal/meinen Jüngern eingesetzt im Kelch mein leiblich vergossens blut zur vergebung der sünden: Dieweil ich nu vmb diser vrsachen willen/von dir in die welt gesand bin / mein blut zuuergiessen zur verzeihung der sünden / vnd aber ich durch deine vnnd meine Almechtigkeit schon einen kelch eingesetzt/vnnd mit meinen Jüngern getrunckẽ hab / in welchem mein blut zur vergebung der sünden vergossen vnd verborgen ist: So ist es woll möglich/daß ich dises bittern kelchs nẽlich/der vergissung meines bluts am stammen des creutzes vberhabẽ sey. Christus aber redet nit also/deñ im wol bewust war dz er nit darumñ den kelch oder den wein im kelch sein vergossen blut zur vergebūg der sündẽ genant hat/ dz er sein blut schon ver

goſſen vnd es ſampt der vergebung der ſünden in den kelch verborgē hett/ſonder daß der kelch vns ein kelch der danckſagung vñ gewiſſe gedechtnus ſein ſol/diſes bittern kelchs den CHriſtus am Creutz vns zu gut getruncken hat/ da er
Hebre. 9. ſein blut warhafftig vñ weſentlich für vns vergoſſen vnd eine ewige erlöſung damit erworben hat.

Auß dieſem allem iſt klar/daß der HERR Jeſus das gebrochen brod/ ſeinen gebrochenen oder ermordten leib vñ den eingoſſen wein ſein vergoſſen blut genant hab/ daß er vns damit auff ſein bitter leiden vnnd ſterben weiſen wil/ auff daß wir feſtiglich vertrawen / daß das bitter leiden Chriſti/in vnſeren glaubigen hertzen die krafft hab/vns zū ewigen leben zuerhalten / die brod vnnd wein haben vns im zeitlichen leben zu ſpeiſen vnd zu trencken/vnd wie brod vñ wein nit ſpeiſen / man eſſe vnd trincke ſie den / alſo gibt der gecreutzigte leib vnd vergoſſen blut Chriſti keinen anderen verzeihung der ſündē vnd ewiges leben/ denn denen allein/ die in jrem hertzen drauff vertrawen / daß es jhnen zu gut geſchehen/vñ jhnen von Gott geſchenckt ſey/ſo gewiß/als ſie die heilige ſigill zur gedechtnus/ nemlich/ des heilig brod vñ den heiligen wein mit ihrem mund drauff empfahen. In ſumma Chriſtus will vns im Abendmal lehrē/ dz vergebung aller vnſer ſünden / allein in ſeinem leiden vnnd ſterben zu finden ſey/vñ will vns daſſelbige durch das heilige Abendmal wol einbilden vnd beſtetigen.

Was braucht aber hie der Satan für ein ranck? Eben denſelben / den er vō anbegin der welt in allen Sacramenten gebraucht hat / daß er eben durch das mittel des heiligē Abendmals durch welches vns CHriſtus zu ſeinem leiden

füren

füren wil / daselbst allein vergebung der sünden zu suchen / die leut am aller meisten von dem leiden Christi abfüret. Deñ erstlich hat er im Papstū durch die Meßpfaffen als geschworne diener des Antichrists vñ leibeigene knecht des satans die leut also von dem einigen leide Christi abgefüret:

Für das erst / so nimt der Meßpfaff das rond götzenbrötlin in die hend vnd hauchet darüber / mit seinem stinckenden athem / vnnd spricht diese wort zu dem brot / Das ist mein Leib / vnd so bald daß hauchen geschehen / haben die leut geglaubt / auß brot sey fleisch vnd Gott selbst worden / haben derhalben jr vertrawen auff diesen Brotgott gesetzt / jn angebetten in statt des lebendigen Gottes: So doch Christus nit die wort zu dem brot (Welches keine ohren hat) sonder zu seinen Jüngern geredt hat / auch nicht vmb der vrsachen willen / daß er auß dem brot / Christum machet (deñ sie dürfften keines andern Christi denn des der mit jnen redet) sonder das er beide durch das eusserliche brot vnnd durch das wort / jr gedechtnuß vnnd vertrawen auff sein bitter leiden vnd sterben weisete / welches auch Paulus bezeuget / vnd zugleich anzeiget daß das brot / brot bleibe / vnd weise vns auff den tod Christi: Denn so offt jr von diesem brot esset (spricht er) vnnd von dem Kelch des HErren trincket / solt jhr des HErren tod verkündigen / Biß daß er kompt. Merck auff was Paulus sagt / wir sollen von des HErren brot essen / zur verkündigung vnd gedechtnuß des tods Christi / so wil der Meßpfaff seinen Herrgott leiblich essen: Paulus wil daß wir diese gedechtnuß halten / Biß daß Christus kompt: So wil der Meßpfaff auff sein zaubern vnd durch sein hauchen vber das rond götzenbrötlin mit seinem verhurten stincken-

Colos. 2. den athem sey der leib Christi verstund in seine hend kom-
1. Thes. 4. men / So doch Gottes wort vns von oben herab auß dem Himmel vnsers erlösers Jesu Christi gewarten heist.

Zum andern / wenn nu der arme vermaledeite Meßpfaff
Deut. 27. seinen brotgott also gezaubert / vnd das arme volck jn angebetten hat / vnd gesagt / Es sey der Gott der sie erschaffen hab (Wie ich denn selber für dem brotgott solches in meinem hertzen geredt hab do ich noch leider in die Meß gieng)
Besich den Canonem Misse. so lest ers bey solcher Abgötterey nit bleiben / sonder sagt / er opffere dem Himmelischen Vater den leib Christi vnd sein blut zur bezalung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Macht also auß dem Abendmal ein Opffer für die sünde / vnd seind in denselbigen worten des Meßpriesters / vnaußsprechliche Gottslesterunge begriffen. Denn für das erst heist opffern für die sünd / schlachten vnd erwürgen / wie
Hebr. 9. der Apostel leret im 9. Capitel an die Hebreer / da er sprichtz Hett Christus zum mehrenmal solt geopffert werden / so hett er auch zum offtermal müssen leiden / von anfang der welt. Das auch opfferen für die sünd / heist tödten vnd er-
1. Cor. 5. würgen / bezeugt Paulus 1. Epist. an die Corint. im 5: Vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert / Das ist geschlachtet vnd erwürget. Wiewol sie nu / die Meßpriester / auff jren Altaren als auff fleischbencken mit jren Gottsleserigen worten so viel als in jhnen ist Christum so offt sie Meß thun / widerumb auff die fleischbanck zu lieffern vnnd zu ermorden sich vnterstehen / wie die Gottlosen Juden / so ist es doch gut (Dem HERRN sey lob vnnd danck)
Hebr. 10. das Christi leib jnen viel zu hoch gesessen ist in dem Himel von dannen sie jn nit werden herabher ziehen auff jhre Altar

oder

oder fleischbenck / jn täglich widerumb zu opfferen vnnd zu ermorden.

Für das ander in dem der abgöttisch Meßpfaff / zu Gott dem Vater sagen darff daß er jhm da seinen Sohn Christum opffere für die sünden der lebendigen vnd todten / ist es gewiß daß er mit denselben worten verleugnet das heilige leiden vnd sterben Christi. Diß bedarff nicht viel beweisens / die erfarung bringt es selbst mit / daß das fundament der Meß sey / ein verleugnung des leidens Jesu Christi. Deñ daß wir selbst erfaren gesehen vnd gehört haben / daran können wir je nit zweiffeln / daß dem nit also sey. Nu aber haben wir mit der that erfaren / wenn vnsere liebe Eltern gestorben seind / daß die Meßpriester geschwind zugefaren vnd gefragt: Ob man nicht so vnd so viel Messen wol lassen nachthun zur bezalung für die sünden die vnsere Eltern begangen / vnd derwegen ein lange zeit im Fegfewer / qual leiden müsten / wo jhnen nicht durch das Opffer der Meß drauß geholffen würd.

Wenn nu ein gutherziger Bürger jnen dargegen sagt / Meine Eltern sind in einem waren vertrawen auff das leiden Christi / laut jrer bekantnuß / verschieden / hat denn das leiden Christi nit die krafft / meine Eltern die es mit glauben haben angenommen / selig zu machen von jren sünden? Blieben die Meßpfaffen wie die Nachteulen auff jrem alten gesang: Hörstu nicht / daß wirds nicht thun / daß du sagst / Christus hab für deiner Eltern sünden mit seinem bittern leiden bezalt / vnnd sie haben solchen glauben bekant vnd drauff verschieden: Sonder mir die geistliche gesalbte Priester müssen Christum in der Meß opffern / zur bezalung für

deiner Eltern ſünden. Diß haben wir je erfahren/ es ſey denn daß wir mutwillig/ſtockblind ſein wollen. Vnnd es iſt kein wunder. Denn hat der Teuffel die leut ſo weit verblendet/ daß ſie ein theil der wort Chriſti fleiſchlich verſtanden haben/nemlich/ Das iſt mein leib/ſo hat er gut machen gehabt/ daß er auch die nachfolgende wort/nemlich/ Der für euch gegeben wird/ vnd daß für euch vergoſſen wird/ welches ebē ſo viel iſt/als/Der für euch geopffert wird/fleiſchlich den leuten hat zuuerſtehen geben. Was ſagt aber die
Iohan 19. Schrifft? Es ſchreiet Chriſtus am Creutz mit lauter ſtimm: Es iſt vollbracht. So ſchreiet der Meßpfaff dargegen/ Es ſey nit vollbracht/ſonder er müſſe es allererſt vollbringē mit ſeinem Meßopffer für die lebendigen vnd für die todē. Es ſagt der heilig Geiſt in der Epiſtel an die Hebreer im 10. cap. daß ein jeglicher Prieſter im altē Teſtament eingeſetzt war/ daß er alle tag Gottes dienſt pflege/ vnd offtermals einerley opffer thue/ welchs nimmermehr künd die ſünd abnemmen/ Dieſer aber Chriſtus da er hat ein opffer für die ſünd geopffert/ daß ewiglich gilt/ ſitzt er nu zur rechten Gottes vnd wartet hinfurt/ biß daß ſeine feind zum ſchemel ſeiner füß gelegt werden/ Deñ mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiliget werden. Diß ſeind des heiligen Geiſtes wort. Dieweil nun der Meßpfaff wider den heiligen Geiſt ſtreittet/ vnd noch zum offtermal/ ja noch teglich für die ſünden der lebendigen vnd todten opffern wil/ So iſt es gewiß daß er verleugnet das leiden Jeſu Chriſti/ vnd richtet auff an ſtatt deſſelbigen ſein ſtinckendopffer für die ſünden der welt/ welches er zur ſchmach des heiligen leidens Chriſti mit ſeinem ſtinckenden athem gezaubert hat. Iſt diß

nit

nit zu erbarmen daß der leidige Teuffel / das heilig Abendmal dermassen zur Meß verkert hat / daß kein grösser grewel vnter der Sonnen ist / damit er die leut mehr von dem leiden Christi abziehe / so doch Christus sein heiliges Abendmal zur gedechtnuß seines einigen opffers vnd vnschuldigen leidens hat eingesetzt: Wie hett der Sathan den Sohn Gottes höher können schmehen? Diß ist nu im Papstumb also geschehen vnnd geschicht noch täglich an viel tausent orten / da täglich das leiden Jesu Christi in der Meß verleugnet wird.

Nu aber last vns ferner besehen wie sich der Satan auch vnterstehe etliche leut / die sich des Euangelions rhümen / durch das heilig Abendmal / von dem einigen leiden Christi abzuziehen. Diß aber geschicht beide von dem gemeinem mann vnd auch von etlichen gelehrten. So viel den gemeinen mann belangt / der sich des Euangelions rhümet / dieweil jhrer viel im Papstumb erzogen sind / meinen sie dieweil die Meß abgeschafft / daß sie darumb zum heiligen Abendmal gehen / auff daß sie mit dem leiblichen mund / essen den leib Christi vnd trincken sein blut / vñ daß sie durch das essen bekommen verzeihung der sünden. Diß beweiset die erfahrung / Deñ so du es wirst versuchen / wie ichs vnd andere zum mehrem mal versucht haben / auch nach vielfeltiger vnterweisung vñ fragen / Warumb geheſt du zum heiligen Abendmal / wird dir dise antwort werdē / daß ich vergebung der sünden da hole / vnnd mit dem mund empfahe das fleisch vnnd blut Christi / wissen nicht daß sie durch ein wares vertrawen in jhren hertzen durch das leiden Christi allein vergebung der sünden haben ehe daß sie zu dem heili-

gen Abendmal gehen/ Wie auch Abraham vergebung der ſünden gehabt hat/durch den glauben/ehe daß er das Sacrament der Beſchneidung empfangen hatt. Wie wir leſen im erſten Buch Moſis am 15. Cap. vnnd Rom. 4. Wie aber Abraham/darumb die Sacramenta nicht verachtet/ ſonder beſchneid ſich nach Gottes befelch/ vnnd opfferet/ beide/zur verſigelung der vergebung der Sünden/die er ſchon hat in warem vertrawen/ auff das zukünfftige leiden Chriſti: Alſo auch wir ob wir ſchon deſſen auß Gottes wort gewiß ſeind/daß wir durch kein ander ding deñ allein durch das leiden Chriſti in warem glauben vergebung der ſünden haben/ auch ehe daß wir die heilige Sacramenta empfahen/nichts deſtoweniger verachten wir die heiligen Sacramenta nit/ ſonder brauchen dieſelbe die Himmeliſche gaben die wir im glauben ſchon beſitzen inn vns zubeſtetigen/ Dieweil es heilige ſichtbare warzeichē vñ zeugnuſſen ſeind des gnedigē willen Gottes/das wir im warem glauben auff das leiden Chriſti vergebung der ſünden haben vnd behalten/auch die gaben des h. Geiſtes in vns gemehret werden.

Genes. 15. Rom. 4.

Das iſt auch leichtlich darauß zuuerſtehen / daß man nemlich nicht zum Abendmal gehn ſoll vergebung der ſünden allererſt dazu empfahen / Denn ehe du zum heiligen Abendmal geheſt / betteſtſtu ja das Vater vnſer / vnd iſt gewiß / daß vns Gott die Geiſtlichen gaben/ one welche wir nit können ſelig werden/als da iſt/daß er vns ſeinen Sohn geſchencket/ daß er vns durch jhn mittheilet vergebung der ſünden vnnd die gnad des heiligen Geiſtes / dieſelbige gaben/ſag ich/gibt Gott auff der ſtunden da man jn von hertzen drumb bittet. Dieweil du deñ bitteſt ehe du zu des Herrn

Tiſch

Tisch geheſt im Vater vnſer/ vergib vns vnſere ſchulden/ ſo iſt es gewiß das er es thut / vnd vergibt dir deine ſünden ehe daß du noch außgebetet haſt/ wie dich Gott leret im 65. Cap. Jſaie da er ſpricht/ Ehe daß ſie ruffen wil ich ſie erhören/ vnd in dem ſie noch betten wil ichs thun. Zu dem ſo bitteſtu auch / daß Gott dir verzeihe / wie auch du verzeiheſt deinem nechſten/ Nu wil aber Gott nit/ das du ſolt warten/ deinem nechſten zuuerzeihen / biß nach dem du das Nachtmal empfangen haſt / ſonder zuuor / ehe du es empfaheſt. Wie auch Chriſtus leret/ Matth. am 5. Alſo wil auch Gott nicht warten / biß nach dem du das Abendmal empfangen haſt/ dir deine ſünd zuuerzeihen / ſonder ehe das du zum Abendmal geheſt / hat er dir ſchon deine ſünd verziegē/ durch den glauben auff das leiden Jeſu Chriſti/ vñ das ſo gewiß/ als du in deinem hertzen empfindeſt/ das du vor dem Nachtmal deinem Nechſten verziegen haſt: Das Abendmal aber folgt drauff/ daß durch das heilig brot vnd Wein/ als ſichtbare warzeichen/ dir beſſer eingebildet vnd bekrefftiget werde/ die hingebung des Leibs Chriſti in den todt/ vnd die vergieſſung ſeins bluts durch welche du ſchon haſt vnnd beheltest in feſten vertrawen vergebung deiner ſünden: Vnd dein blödes gewiſſen zu tröſten daß dem alſo ſey vnnd nicht anders/ wil Gott daß dir das heilig brot vnnd wein ſo ein gewiſſes warzeichen ſey/ daß er vor/ in/ vnnd nach dem Abendmal deiner ſünden nicht mehr wil gedencken/ als wenn dir Gott ein beſonder zeichen auß dem Himmel gebe/ Wie auch Chriſtus von Johannis Tauff zeuget/ daß er auß dem Himmel ſey. Auß dieſem ſehen wir/ daß wenn die leut die auch Euangeliſch ſein wollen/ darumb zum heiligen Abend-

Luc. 18. Eſa. 65. Matt. 5. Johan. 8.

mal

mal gehen / daß ſie durch das Werck vergebung der ſünden erlangen / ſo laſſen ſie ſich abfüren von dem heiligen leiden Chriſti / durch welches allein wir vergebung der Sünden haben.

Die andere aber die gelerter ſeind / ob ſie ſchon mit worten bekennen daß das Abendmal vnſer vertrawen auff das leiden Jeſu Chriſti gründet / füren ſie doch die leut neben dem leiden Chriſti / zu einem verborgnē leib im brot ſo klein. Denn ſie ſeind nit ſo blind / daß ſie nit ſehen / vnd derwegen auch wol bekennen / daß der Haupttroſt in dem einigen leiden vnd opffer Chriſti ſtehe / vnd daß man denſelbigen leib Chriſti für vns gecreutziget mit einem waren glauben vnd vertrawen auff ſein leiden vnd ſterben eſſen muß / wie Chriſtus leret Johannis am 6. Aber doch neben dieſem troſt / ſey auch diß ſehr tröſtlich daß wir auch in vnd vnter dem brot den leib Chriſti mit vnſerem leiblichē mund eſſen. Laſſet vns aber auß Gottes wort beſehen / ob diß auch ein warhafftiger troſt ſey / daß der Leib Chriſti im brot ſol verborgen ſein / jn mit vnſerem leiblichen mund zu eſſen. Zum andern / ſo vns Gottes wort ſolchen troſt nit leret / was wir denn für einen warhafftigen vnd beſſern troſt auß dem H. Abendmal haben / der in Gottes wort gegründet ſey.

Erſtlich daß ſie fürwenden vñ ſagen es iſt mir ſehr tröſtlich daß ich den leib Chriſti leiblich in meinen mund empfange vnd jn leiblich eſſe vnd ſein blut leiblich mit meinem mund trincke zur ſterckūg meines glaubēs: Gott iſt almechtig / er kan den leib Chriſti wol vnſichtbar in meinen mund bringen. So hab ich auch das außdrückliche wort: Das iſt mein Leib ꝛc. Diß iſt ſich eben des Nachtmals getröſtet / als

wenn

wenn sich einer seines Tauffs also trösten wolt: Es ist mir sehr tröstlich daß ich leiblich noch einmal sol in Mutter leib kommen vnd leiblich widerumb geboren werden / zur sterckung meines glaubens / GOtt ist allmechtig / er kan wol machen das ich vnsichtbarer gestalt in Mutterleib komme vnd noch einmal leiblich geboren werd / So stehet auch das außdrücklich Wort Gottes da / vnnd Christus bedeuret es auch mit seinem Eid / das wir müssen widerumb geboren werden sollen wir in das Reich Gottes kommen. Iohan. 3.

Ach / es mangelt nit an der allmechtigkeit Jesu Christi / auch nit am außdrucklichen wort Christi / sonder es mangelt dem Nicodemo am verstand / darumb er auch keinen rechten trost fassen kan / das er nicht verstehet / was da heist widerumb geboren werden / daß es nemlich nicht heist nach dem buchstaben auß Mutter leib noch einmal geboren werden / sonder von wegen des blutuergiessens Christi zum Kind Gottes angenommen / vnd durch die krafft des heiligen Geists zum Ebenbild Gottes erneweret werden / welches der H. Tauff ein zeugnuß vnd vrkundt ist. Also mangelts vielen am verstand / daß sie nicht wissen was da heiß den leib Christi essen vnd sein blut trincken. Es heist nicht das fleisch vnd blut Christi in den mund nemmen vnd einschlicken / Sonder in deinem hertzen vertrawen das Christus warer Gott vñ mensch dir geschenckt sey / daß er durch sein leiden dir deine sünden vergeben vnd ewiges leben erworben hat / so gewiß als du das heilig brot jssest / kewest vñ zu seiner gedechtnuß einschlickest. Esai. 53. & 66.

Zum andern kan das jhe keinen trost bringen das Christus selbst mit seinem heiligen mund vnnutz erkant vnd ver-

Iohan. 6. worffen hat. Nu hat aber Chriſtus Johannis am 6. cap. das mündlich eſſen ſeins fleiſches als vnnutz verworffen/dargegen aber allein das Geiſtliche eſſen ſeines fleiſchs vnd trincken ſeines bluts/welchs nicht durch den leiblichen mund ſonder durch ein wares vertrawen im hertzen durch die krafft des h. Geiſts zugeht/für nutz vnd lebendmachend erkent/da er ſagt/Das fleiſch iſt kein nutz/der Geiſt iſts der da lebendig macht. Nit daß das fleiſch Chriſti vns nit nutz ſol ſein/denn one daſſelbige können wir das ewige leben nit haben/ſonder das da es gleich leiblich künd geſſen werden/were es doch alſo geſſen kein nutz/ſonder der Geiſt Gottes machet das hertz lebendig durch einen waren glauben vnnd vertrawen auff das bitter leiden Jeſu Chriſti/welches vertrawen Chriſtus eſſen vnd trincken zuuorn im ſelbigen Capitel genant hat.

Zum dritten was menſchen one Gottes wort erdichten/kan keinen troſt geben/ſonder iſt eine Abgötterey: Nu haben aber die Menſchen den troſt daß der leib Chriſti im brot verborgen ſey/vnd mit dem leiblichen mund geſſen werde/jnen ſelbſt erdichtet one Gottes wort/ja auch wider Gottes wort. Derhalben wer ſich deſſen tröſtet das der leib Chriſti im brot verborgen ſey der tröſtet ſich einer Abgötterey die auſſerhalb Gottes wort erdacht vnd wider die Artickel ſeins Chriſtlichen glaubens iſt. Deñ daß ſie ſagen ſie bleiben bey den worten der einſatzung/vñ damit wollen beweiſen/Das der leib Chriſti im brot verborgen ſey/wil ich darthun daß ſie von den worten Jeſu Chriſti abweichen/vnd daß ſie mit keinem buchſtaben der einſatzung des H. Abendmals können beweiſen daß der Leib Chriſti im Brot verborgen ſey. Vnd beweiß es wie folgt:

Der

Der zu einem ding Nein sagt da der HErr Christus Ja zu sagt der bleibt je nit bey den worten Jesu Christi / Denn Ja vnd Nein sein je widereinander wie weiß vnd schwartz / vnd muß Christus der da Ja sagt die warheit geredt haben / vnd die jenige die da Nein darzu sagen / die vnwarheit geredt haben.

Nu sagt aber Christus in der einsatzung Ja / da die Widersächer Nein zu sagen / vnd beweiß es auß Gottes wort also: Die Euangelisten schreiben das Christus im Abendmal habe brot genommen / danck gesagt / es gebrochen / es zu essen geben vnd gesagt: Das ist mein leib ꝛc. Eben in diesen wortē sagt der Herr Christus ja zu einem ding / da die Widersächer Nein zusagen. Denn Christus neñet das sichtbar brot seinen Leib / eben das brot das er in seine hend genommen / vnnd das er gebrochen hat wie die Euangelisten bezeugen / vnd nicht etwas anders das er nit zuuorn in seine hend genommen / auch nit gebrochen hat. Das ist ihe einmal Ja: Denn die Euangelisten bezeugen es hell vnd klar. Dargegen aber sagen vnnd leren die Widersächer / Nicht das sichtbar vñ greifflich brot wird der leib Christi genant / sonder gerad das widerspiel etwas vnsichtbars / vngreifflichs im brot vnd vnter dem brot hat der Herr Christus seinen leib genant. Diß aber jr verneinen der wort Christi werden sie nimmer in ewigkeit mit einem buchstaben auß Gottes wort beweisen / sonder das Ja des Herren Christi findt sich hell vñ klar wider jr erdichtes Nein. Denn die Euangelistē / Mattheus / Marcus / Lucas / zeugē einhelliglich wider sie daß er eben das brot daß er in seine hend genomen vnd daß er gebrochen vnd nicht etwas das er zuuorn nicht Matt. 26. Marc. 14. Luc. 22.

auff dem Tiſch genommen vnd nicht gebrochen hett/ſeinen leib genant hab. Nu aber da Chriſtus nach dem brot auff dem Tiſch greiff vnd es in ſeine hend nam/greiff er nit nach einem vnſichtbaren leib im brot/ da er das brot von einander brach/brach er nit einen vnſichtbaren leib von einander. Derhalben dieweil Chriſtus in den worten/ Das iſt mein leib/eben das ſeinen leib nennet daß er zuuorn auff dem tiſch mit ſeiner hand gegriffen vnd mit danckſagung von einander gebrochen hat/ wie die Euangeliſten außdrücklich beſchreiben/ vnd aber Chriſtus nit nach einem vnſichtbaren leib ſonder nach dem ſichtbaren brot gegriffen vnnd es in ſeine hend genommen/ auch nit einen vnſichtbaren leib im brot/ ſonder das ſichtbar brot gebrochen hat: So muß folgen auß dieſem einhelligen vnwiderſprechlichem zeugnuß der Euangeliſten/ daß Chriſtus nicht einen vnſichtbaren leib im brot/ſonder das ſichtbere brot ſeinẽ für vns gecreutzigten leib genent hab. Vnd das zwar darumb das vns das ſichtbar heilig brot vnnd wein ein gedechtnuß ſein ſol daß Chriſtus ſeinen leib einmal für vns in den todt gegeben vñ ſein blut einmal für vns vergoſſen hab/ vns vnſere ſünden in ewigkeit zu vergeben/ jm ſelbſt einzuleiben vnd das ewige leben mit zutheilen ſo wir im waren glauben auff jn vertrawen.

Dieweil ſie denn auß dieſen worten das iſt mein leib nit beweiſen kõnen/ das der leib im brot verborgen vñ mit dem leiblichen mund geſſen werde/ gewißlich werden ſie es viel weniger auß den nachfolgenden worten im Nachtmal oder auß andern zeugnuſſen der Schrifft können beweiſen.

Denn für das ander in den worten Chriſti zu mercken

iſt/

ist / wenn diß ein trost were das der leib Christi in vnsern mund gegeben würd / so würde Christus nit gesagt haben / Der für euch gegebē wird (nemlich in den tod) sonder würd gesagt haben / Der Jn euch gegeben wird / oder / Der euch Jn den mund gegeben wird.

Zum dritten Christus würde auch nicht gesagt haben / Das für euch vergossen / oder / außgossen wird / Sonder Jn euch zum munde eingossen wird.

Zum vierten werden sie auß den worten der einsatzung / Das ist das newe Testament / sich nit vnterstehen zubeweisen / daß das blut Christi im Wein verborgen sey vnnd mit dem leiblichen mund getruncken werde. Denn das newe Testament ist die verheissung vnd eid Gottes von der vergebung der sünden vnnd erneuerung des heiligen Geistes vmb des verdienst Christi willen. Diese verheissung ist kein leiblichs essen des Leibs Christi oder trincken seins bluts mit dem leiblichen mund / sonder ein verheissung der vergebung der Sünden / einleibung Jn Christum durch den heiligen Geist / vnnd ewiges lebens / welche ding anders nicht denn durch einen waren glauben vñ vertrawen mögen empfangen werden. Sonst würde es ein schlecht ding sein / des neuwen Testaments / vergebung der sünden / des heiligen Geistes vnd ewigen lebens theilhafftig zu werden. Deñ es würde ein jeglicher Gottloser der sich zum Abēdmal verfüget es alles mit dem leiblichen mund trincken / vnangesehen daß er ein verruchtes heilloses vñ vermaledeites hertz im leib hett. Ieremi. 31.

Oder wollen sie die vergebung der sünden absünderen von dem blut Christi / so doch Gottes wort sie zusammen füget / da es im Abendmal spricht / Welches für euch vergossen

1. Johan. 1. wird zur vergebung der ſünden/ Item 1. Johan. am 5: Das blut vnſers HERren Jeſu Chriſti reiniget vns von allen vnſern ſünden. Derhalben ſo wenig als die vergebung der ſünden mit dem leiblichen mund eingetruncken wird (ſonſt hette ein jeder vnbußfertiger gottloſer vogel vergebung der ſünden der nur das gottloſe maul auffthet) ſo wenig wird auch das ware blut Chriſti/ welches von der vergebung der ſünden nicht kan abgeſündert werden / mit dem leiblichen mund eingetruncken. Vber das/ ſo das newe Teſtament ein verheiſſung iſt daß wir das blut Chriſti mit vnſerem leiblichen mund trincken/ wie wollen die Kinder/ des newen Teſtaments (one welches niemand weder jung noch alt kan ſelig werden) theilhafftig ſein / dieweil ſie nie zum heiligen Abendmal ſeind komen auff daß ſie mit jrem mund das blut Chriſti in ſich getruncken hette. Oder/ ſeind die kinder die nie zum Nachtmal kommen/ des newen Teſtaments durch das blut Chriſti theilhafftig / ſo muß folgen daß das newe Teſtament oder Bund Gottes nit ein verheiſſung ſey daß wir mit dem mund das blut Chriſti eintrincken / als ſolt es im kelch verborgen ſein / ſonder durch die krafft des Heiligen Geiſtes der waren glauben in vnſern hertzen wircket / vergebung der ſünden haben vnnd durch den heiligen Geiſt zu gliedern des leibs Chriſti vnd erben des ewigen lebens angenommen ſein/ von wegen das Chriſtus mit ſeinem thewren blut diß alles vns erworben vnnd auß gnaden vns geſchenckt hat / wie denn den kindern diß alles im Tauff verheiſſen/ verſieglet vnd geſchenckt wird.

Zum fünfften werden ſie viel weniger können beweiſen/ daß der leib Chriſti verborgen ſey im brot ſo klein / auß den

nach-

nachfolgenden worten der einsatzung des Abendmals / da Christus sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß / vnd zwar zweimal. Wenn er hett wöllen seine wort / Das ist mein leib / also verstanden haben / daß sein leib im brot solt verborgen sein / würde er gewißlich nit gerad drauff gesagt haben vnd zum andern mal widerholet / Das thut zu meiner meiner gedechtnuß / sonder würde gesagt haben / Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit im brot.

Zum sechsten da S. Paulus die wort des Heiligen Abendmals in einer summa erkläret / spricht er / denn so offt jr von disem brot esset solt jr des HErrn tod verkündigen / biß daß er kompt. Diß were zumal ein seltzame erklärung der wort Christi wenn Christus hett gewolt haben sein leib were schon leiblich in das brot vnd in den mund kommen / vnd S. Paulus wolte man sol mit einem gleubigen hertzen den bittern tod des leibs Christi verkündigē / der hernach komen wird am Jüngsten tag zu richten die lebendigen vnnd die todten. Nu ist es aber gewiß das eben der Geist Jesu Christi durch den Mund Pauli geredt hat: So hats auch gewißlich Christus nie anders verstanden. Denn der heilig Geist der ein Geist der Warheit ist / ist jhm selbst nicht zu wider. Ich weiß wol wie sie hie dem gemeinen Mann den sie mit der nasen vmbfüren / einen blawen dunst für die augen machen / nemlich sprechen sie / Es ist war das S. Paulus im heiligen Abendmal sagt / Biß daß er kompt / das verstehe aber / sagē sie sichtbarlich / Biß daß der leib Christi sichtbarlich kompt. Ich frag sie aber / Der leib der vnsichtbar komt / ist er nit eben so wol kommen / als der sichtbar kompt. Derhalben dieweil S. Paulus sagt daß wir im Nachtmal den

todt /

todt / den Christus an seinem leib für vns gelidten / sollen verkündigen / biß das er kompt / so schleust er auß beide die sichtbare vnd vnsichtbare zukunfft Christi ins brot.

Auß diesem aber das der Leib Christi im Himmel ist vnd bleibt / folgt nit / wie etliche fürwerffen / das wir seins fleisch vnd bluts nit sollen theilhafftig werden: Denn der heilig Geist kan die ding wol zusamen fügen die doch örter halben weit von einander seind. Folgt auch nit das Christus nicht soll im heiligen Abendmal sein. Denn wie er im gantzen Predigampt sein wil / also wil er auch im Heiligen Abendmal sein durch seine Göttliche gnad vnd wirckung seines heiligē Geistes durch welchen heiligen Geist er vns je lenger je mehr zu gliedern seins waren leibs machet / ob schon sein leib im Himmel bleibt (da die Engel vnd seligen menschen jn mit grosser freuden anschawen) vnd nicht eraber kompt wider sichtbar noch vnsichtbar / biß daß er kompt zu richten die lebendigen vnd die todten / wie in den geschich-
Actо. 3. ten der Aposteln im 3. Cap. geschrieben stehet: Der Himel muß diesen Jesum einnemen biß auff die zeit das herwider bracht werde alles was Gott geredt hat durch dē mund aller
Heb. 8. seiner heiligen Propheten von der welt an / Item Hebe. 8: Wenn Jesus noch auff Erden were so were er vnser hoher Priester nit. Denn sein ewiges Priesterthumb erfordert daß er erscheine im Himmel für dem angesicht des Vaters.

Endlich schaw an die Artickel deines alten allgemeinen vngezweiffelten Christlichen glaubens / vnd bedenck ob sie auch darauß können beweisen daß der Leib Christi im brot sey. Denn das etliche fürwenden / daß Christus sitzet zur rechten Gottes / derhalben sey er auch im brot / ist keine be-

weisung

weisung. Deñ die Artickel vnsers vngezweiffleten Christlichen glaubens/vnd die gantze Schrifft bezeugen daß Christus aller erst nach seinem leiden da er gen Himmel gefaren sich zur rechten Gottes gesetzt hab. Nu haben wir aber kein ander Abendmal denn eben das / daß Christus ehe daß er gen Himmel gefaren vnd sich zur Rechten des Vaters gesetzt het/mit seinen Jüngern gehalten. Derhalben so dienet das sitzen Christi zur Rechten des Vaters jetzunder so wenig zu beweisen daß der leib Christi im brot sey/so wenig als es im ersten Abendmal Christi darzu dienete / da er noch nit gen Himel gefaren/ noch sich zur Rechten des Vaters gesetzt hatt / denn nit vor seinem leiden ist er gen Himmel gefaren/sonder nach seinem leiden/auch nicht vor seinem leiden sich zur Rechten Gottes gesetzt / sonder darnach / wie geschrieben stehet Mar. 16. Rom: 8. Act: 1. vnd am 2. Heb 1. 8. vnd 10. Col: 3. Phil. 2. Dieweil sie dann nicht können beweisen daß der leib Christi jm brot verborgen sey/weder auß den worten/Das ist mein leib ꝛc. noch auß den nachfolgenden worten der einsatzung / noch auß den Artickelen des glaubens / so werden sie es gewißlich viel weniger auß eyniger anderer verheissung Göttliches worts künnen darthun: Daß Gott jhe solches verheissen hab / Also hat Gott die welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab jns brot: Auch nit daß er seinen Son hab thun ins brot faren/ oder ins brot gesetzt / da er in den Himel gefaren vnd jnen setzt zu seiner Rechten.

Marc. 16. Rom. 8. Acto. 1. & 2. Hebr. 1. 8. & 10. Coloſ. 3. Phil. 2.

Nach dem ich nu auß Gottes wort erwiesen habe/daß diß kein warhafftiger trost sey / daß der leib Christi im brot soll verborgen sein / vnnd mit dem Leiblichen mund gessen

werden (Denn er hat kein Gottes wort / ſonder dargegen das wort Gottes in vnzeligen örten demſelben von menſchen erdichten troſt zu wider iſt) So wil ich nu fort ſchreiten vnd anzeigen was wir deñ für einen warhafftigen troſt im heiligen Abendmal haben. So ſagē wir rund vnd klar / daß dis vnſer einiger troſt ſey daß gewiſſen wider die anklag der ſünden zuſtillen / daß wir diſe Verheiſſung Gottes / vnnd in der verheiſſung die gabe ſelbſt / nicht mit dem mund ſonder mit einem glaubigen hertzen annemen / daß nemlich Chriſtus ſeinen leib für vns zu ermorden vnd ſein blut für vns zuuergieſſen einmal hingegeben hat / auff daß alle die drauff vertrawen eine ewige vergebung der Sünden haben.

Das heilige brot aber vnd der heilige wein die wir im Nachtmal mit dem leiblichē mund empfahen / ſeind ſo fern zu vnſerm troſt von Chriſto Jeſu eingeſetzt / Erſtlich daß vns Chriſtus dardurch verſtehen leret / warzu ſein einiges Opffer am Creutz nutz ſey / Zum andern auch verſichert diſes einigen troſts den wir in der Creutzigung des Leibs Chriſti vnnd vergieſſung ſeins bluts haben. Wie wir aber diß verſtehen daß der glaub all ſeinen troſt in dem gecreutzigten Chriſto finde. Zum andern auch wie derſelbig troſt den gläubigen durch den brauch der Sacrament eingebildet vnd verſichert werde / wöllen wir ſo tröſtlich als vns Gott gnad verleihet / auß Gottes wort erklären. Vnd anfänglich / daß wir leren daß der glaub all ſeinen troſt das gewiſſen wider die anklag der ſündē zu ſtillen / in dem opffer JEſu CHriſti am Creutz finde / vnd daß der glaub ſtracks auff das leiden Chriſti ſehē ſol / wie auch S. Paulus ſagt 1. Corin.

Corinthern am 2/ Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste vnter euch denn allein Jesum Christum/ vnd zwar den gecreutzigten/ Diß sag ich/ verstehen wir also. Zum ersten/ daß Christus warer Gott vnd Mensch den gläubigen im gantzen Predigampt im wort vnnd Sacramenten darumb verkündiget wirdt/ daß er gantz vnser eygen sey/ zur vergebung der sünden vnd ernewrung zum Ewigen leben. Demnach aber müssen wir wissen wie er vns zur versönung oder verzeihung der sünden vnnd Ewigem leben vom Vater geschenck sey. Denn wie die Donatio oder die schenckung Christi ist/ also muß auch der glaub daß geschenck/ nemlich/ Christum selbst annemen. Die Donatio aber/ oder das geschenck des leibs Christi/ ist/ Daß er seinen leib in den tod gibt zur vergebung der sünden vnd ewigem leben/ allen die mit einem waren vertrawen diß geschenck annemen/ vñ ist nit diß die Donatio oder geschenck daß er seinen leib vns in den mund oder in vnsern leib gebe.

Also beschreibet Gottes wort die Donation oder das geschenck des leibs Christi/ vnd meldet nit das dz es ein geschenck des leibs Christi sey in dem mund/ sondern in dē tod als Johannis am 3: Also hatt Gott die Welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab/ ꝛc. Wohin? in den tod. Item Christus Johannis am 10: Ich geb mein leben für meine Schaff/ ꝛc. Wohin? in den tod. Römern am 8: Welcher auch seines eigen Sohns nicht hatt verschonet/ sonder hatt in für vns alle dahin gegeben/ Wie solt er vnns mit jhm nicht alles schencken? Dahin weiset auch das Abendmal mit hellen vnnd klaren Worten/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt/ Das ist mein Blut das

für euch vergossen wird. Derhalben gleich wie das geschenck also gestalt ist/ daß Christus vns geschenckt wird in den tod/ vergebung der sünden vnd den heiligen Geist vns zu erwerben vnnd zu geben/ So muß auch der glaub Christum also annemen/ nit daß du glaubest daß sich Christus vns in den mund schencke/ sonder sich in den tod geschencket hab/ vnd durch das geschenck vns noch täglich die sünden vergeb/ durch den heiligen Geist vns jhe lenger jhe mehr zu seinen gliedern anneme/ vnd endlich dasselbige leben vnnd herrligkeit in vns würcke/ die in Christo Jesu selbst ist. Heb an von der Sendung Jesu CHristi in dise welt/ so wirstu sehen das es alles gehet auff die hingebung des leibs Christi in den tod. Warumb hat er an sich genomen vnser fleisch vnd blut? Ists nicht darumb/ auff daß er durch den tod vberwünde den Herren des tods Hebr. 2? Warumb müste er one Erbsünd sein? Vom heiligen Geist empfangen/ vñ sein lebenlang gerecht vnd rein sein nach dem gesetz Gottes? Ists nicht darumb auff daß das opffer heilig vnd rein were/ nit für seine sonder für frembde schuld/ Hebr. 4. vnd 7. Item Esai. 53. Warumb muste er zu gleich warer ewiger Gott sein? Ist nicht darumb auff daß das opffer vnnd geschenck in dē tod/ köstlich were zur bezalung für aller außerwelten schanden vnd sünden: Act. 20. vnd daß er durch die vnentliche krafft seiner Gottheit den vnaußprechlichen zorn Gottes an seiner menschheit ertragen/ vns den heiligen Geist vnd ewiges leben erwerben vnnd schencken möcht Esai. 42. Jere. 23. Demnach/ daß wir durch den H. Geist Christo Jesu eingeleibt vnnd also seiner aufferstendnuß/ Himmelfart vnd herrligkeit theilhafftig werden/ hat

Hebr. 2.
Hebr. 4. & 7.
Esai. 53.
Acto. 20.
Esai. 42.
Ierem. 23.

diß

diß nit alles seinen vrsprung auß dem leiden Christi: durch welches leiden die sünd welche vns an der seligen aufferstentnuß vnnd Himmelfart hinderet / hinweg genommen vnnd der lebendmachend Geist vns erworben vnnd nach seiner aufferstentnuß vnnd Himmelfart die gaben außgegossen seind / die er vns so thewr am Creutz erworben hat. Auß disem zu sehen ist / wie daß der grund vnnd brun alles trostes allein in dem hingeben des leibs Christi in den tod / vñ nit in dem geben seins leibs in vnsern mund gelegen ist.

Lasset vns nu auch zum andern auß Gottes wort dar thun / wie eben derselbige trost durch den brauch des heiligē Abendmals den gläubigen eingebildet vnd versichert werde. Denn erstlich leret er vns gar tröstlich in dem er das H. brot seinen gecreutzigten leib vnd den heiligen wein sein vergossen blut nennet / daß wie brot vnd wein nit speisen man niesse sie den / also ob schon der einmal hingegebner leib Christi vnd einmal vergossen blut eine gnugsame bezalung ist allen Menschen die sünde zu verzeihen vnd ewige seligkeit zu erwerben / nit destoweniger werden keine andere derselben theilhafftig deñ die mit jrem hertzen auff den gecreutzigten Christum vertrawen vnd drauff beruhen. Deñ was das essen vnd trincken brots vnnd weins dem eusserlichen Menschen thut / das thut der glaub an den gecreutzigten Christum dem jnnerlichen Menschen.

Zum andern / hat auch Christus das heilig brot vnnd den H. wein also zu vnserm trost eingesetzt / daß er vns damit vergwisset / daß vns das heilig brot vnd wein so eine gewisse gedechtnus vnd vrkund sein sollen / als wen er einem jeden ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe / daß

jhm durch das vertrawen auff seinen einmal gecreutzigten leib vnd einmal vergossens blut in ewigkeit alle sünden verziegen seind vnd verziegen bleiben/ zu dem / daß wir durch den heiligen Geist zu gliedern CHristi angenomen seind/ vnd jhe lenger jhe mehr jm eingeleibt werden / vnd endlich jm gleichförmig sein werden in der ewigen klarheit vñ herrligkeit/ so gewiß als wir diſe gedechtnus vnnd versiglung/ das heilig Brot vnnd tranck drauff empfangen biß daß er kompt. Jſt diß ein kleiner troſt daß das Heilige brot dir ſo ein gewiſſes pfand iſt/ daß Chriſtus für dich gecreutziget ꝛc. als weñ dir GOtt ein beſonder zeichen auß dem Himmel drauff gebe. Wenn dir Gott ein beſonder zeichen auß dem Himmel gebe/ wenn dein gewiſſen angefochtet wirdt / daß dir deine ſünden vergeben ſeind ja deren nimmermehr wil gedencken/ von wegē des einigen opffers Chriſti am creutz
1. Cor. 5. welches er dir zu eigen geſchenckt hat / als hetteſtu es alles
2. Cor. 6. ahn deinem einigen leib gelitten/ wolteſtu damit nit zu frieden ſein? Nu iſt es aber gewiß daß Gott im heiligen Abendmal das brot zu einem zeichen gleich als auß dem Himmel verordnet hat. Denn iſt es war daß Chriſtus von dem heiligen Tauff Johannis ſagt (welches der euſſerlich waſſertauff war wie Johannes ſelbſt ſagt: Jch tauff mit waſſer ꝛc.) daß er auß dem Himmel ſey / Warumb ſollen wir auch nit glauben daß diſe heilige gedechtnus nemlich das heilig brot vnd wein von dem Sohn Gottes ſelbſt der auß dem Himmel zu vns kommen vnd vns diß verordnet / vns ein H. zeichen ſey / vom Vater auß dem Himmel durch ſeinen Sohn eingeſetzt / vns kundt zu thun vnd zu vergwiſſen ſeiner ewigwerenden lieb / daß er vns alſo geliebet hat

daß

daß er seines eingebornen Sohns nit verschonet hat / sonder denselbigen für vns alle dahin gegeben / nemlich / nit in den leiblichē mund / sonder in den bittern Tod / auff daß alle die an jn glauben nicht verloren werden / sonder das ewige leben haben.

Zum dritten / hat auch Christus das H. gebrochen brot vñ wein also zu vnserm trost eingesetzt / daß sie vns ein sichtbarer Eyd Gottes sein sollen / dabey vns Gott schweret dz der ewige fried zwischen jm vnd vns gemacht sey / vnd daß die gedechtnus vnserer Sünden gar außgetilget sey / als weñ wir nihe keine gethon hetten / vnd daß er vns durch den H. Geist erneweret vnnd zu gliedern seins Sohns Christi angenomen vnd vns die herligkeit vnnd ewiges leben geschenckt hab / nicht vmb einiges vnsers verdienst willen / sonder auß lauter lieb vmb des verdienst Christi willen / in dem er durch die einige hingebung seines Leibs in den Tod vnd vergiessung seines Bluts die feindtschafft in ewigkeit hinweg genoñen / vnd vns ewige erlösung erworben hat. Dargegen schweren wir auch Gott so offt wir das Abendmal halten / daß wir solches geschenck mit gläubigem hertzen aneñen / vnd je lenger je mehr durch die krafft des tods Christi der sünden absterben vnd vns mit leib vnd seel dem Herrē Christo ergeben / wid das reich des teuffels welches ist ein reich aller abgötterey / schandē vnd laster streitten wöllē.

Ierem. 31. 1. Cor. 11.

Coloss. 2. Hebr. 9.

Daß aber das Abendmal ein sichtbarer eyd Gottes sey den Gott dir schweret / ist erstlich auß der einsatzung des Abendmals zubeweisen: Deñ Christus sagt / diser kelch (oder diser wein im kelch) ist der newe bund in meinem blut welches für euch vnnd für viel vergossen wirdt zur vergebung

der

der sünden. Nu aber ist es gewiß daß wo die H. Schrifft von dem Bund Gottes (Denn daß wörtlein Testament heist so vil als ein Bund) meldung thut/ so verstehet sie den Eyd Gottes/ damit er vns seine gnad verheisset/ vnd sich also vns verbindet/ den kein ding fester bindet den der Eid. Lasset vns besehen etliche zeugnus der Schrifft. Bey dem Propheten Esaias 54. spricht der Herr zu der kirchen die er durch das leiden CHristi erlöset hat: Solchs soll mir sein wie das wasser Noach da ich schwur/ daß die wasser Noach sollen nit mehr vber den Erdboden gehen: Also hab ich geschworen daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil. Denn es sollen wol berge weichen/ vnd högel hinfallen/ aber meine gnad vnnd der Bund meines friedes sol nit hinfallen spricht der HERR/ Dein Erbarmer. In disem spruch ist zu mercken/ daß da die Schrifft im ersten Buch Mosis sagt/ daß Gott seinen bund auffrichtet mit Noach vñ den regenbogen zur gedechtnus vñ zeichen dises bunds verordnet/ erkläret Gott disen bund durch den Propheten im obgemelten 54. Capit. vnd nennet jhn den Eyd den er schwur dem Noach. Also neñet er auch im selbigen 54. cap. den Eid den er vns geschworen hatt/ seinen Bund des friedes den er mit vns gemacht hat in dem leiden CHRJsti/ welchs zu vor der Prophet beschrieben hat im 53. Cap. Zũ andern/ da Gott seinen bund macht mit Abraham Genes. im 15. vnd 17. erklärt es die schrifft im 24. Cap. vnnd sagt das Gott geschworen hab/ so doch nur das wort Bund im 15. vnd 17. Cap. gemeldet wird: Wie auch im newen Testament Zacharias S. Johannis des Teuffers Vater disen Bund Gottes durch den Eydschwur erkläret/ Luce.

am

am 1. Cap. da er sagt/ Das Gott gedacht hat an seinen hei- Luc. 1.
ligen Bund nemlich/ den Eid den er geschworē hat vnserm Vater Abraham vns zu geben / Das wir erlöset auß der hand vnser feinde jm dieneten one furcht vnser lebēlang in heiligkeit vñ gerechtigkeit die jm gefellig ist. Darauß schließ ich / dieweil der sichtbar Wein der Bund Gottes genant wird/ vnnd aber der Bund eben der Eid Gottes ist/ so muß folgē das der h. sichtbar wein vns ein sichtbarer eid Gottes ist / damit er seinen Bund der gnaden mit seinen gleubigen vor jren augen erfrischet/ besieglet vnd in stätiger gedechtnuß behelt/ Wie auch S. Augustinus recht sagt: Ein Sacrament sey ein sichtbar wort. Derwegen was der Eidschwur GOttes durch vnsere ohren dem hertzen fürtregt/ vnnd zusagt eben das sagt GOtt durch vnsere augen dem hertzen zu/ durch diesen sichtbaren Eid/ nemlich/ das heilig Abendmal.

Zum vierten tröstet vns das Nachtmal dieweil es Eucharistia ist/ das ist/ zur danckſagung eingesetzt: Damit bekennen vnnd bezeugen wir das wir die gaben besitzen vnnd schon haben. Denn für ein ding das man nit hat kan man nit von hertzen danckſagen. Denn das Abendmal nit darumb allein ein danckſagung genant wird / das wir nach der empfahung Gott sollen dancken / sonder viel mehr vnd eigentlich darumb das die gantze vbung das essen vnd trincken selbst ein offentliche danckſagung sey für die wolthat das der Himlisch Vater seinen Sohn für dich in den todt gegeben vnnd dir alle deine sünden vergeben hat. Derhalhalben dieweil Gott wil das du jm mit dieser that danckest/ so wil er auch dz du mit der empfahung des heiligen Abend-

mals deinen glauben also bekeñest das du schon gewiß habst die gab da für du danckest.

Auß diesem zusehen ist/ daß der ware trost im H. Abendmal gar vñ gantz auff das leiden Christi gegründet ist/ vnd derwegen so viel als man dir das hertz zeugt zu einem verborgenẽ leib im brot/ so viel zeucht man dir das hertz ab von dem einigen leiden Jesu Christi/ daran es doch allein hangen sol. Vnd ist wol zu erbarmen daß der leidige Teuffel vil tausent menschẽ so jämerlich verzauberet/ daß sie nur dapffer fort faren/ in fressen/ sauffen/ gottslesterung vñ andern schanden/ vnd meinen es sey eben gnug/ daß sie einmal im jar den bettel all außpurgiren/ vnd brauchen das h. Abendmal wie ein purgatz oder pillulen/ gedencken/ der leib Christi sey im brot verborgen vnnd wollen jhn also einschlicken/ er werde sie wol purgiren/ er sey doch allmechtig vnnd stercker denn aller vnflat vnnd schanden/ die noch in jhnen stecken. Darnach haben sie abermal ein Jar frist fort zu fahren in allen schanden/ ja alle vnfleterey in sich zu schlicken/ vnnd darnach vber ein jar abermal also zu purgiren: So doch
Act. 15. Gottes wort sagt in den Geschichten der Apostelen im 15. cap: Durch den glaubẽ werden die hertzẽ gereiniget. Nu ists aber gewiß daß der glaub fasset die reinigung von sünden
Roma. 3. & 4. anders wo nit/ deñ in dem leiden Jesu Christi/ wie auch der Apostel Paulus leret im 3. vnd 4. Cap. an die Römer. Vnd ist diß kein warer glaub der das hertz nit von schanden vnd lasteren zu Christo bekeret. Die Sacramenta aber seind nit purgatzen/ als solt der leib Christi vnd vergebung der sünden (welche vom leib vnd blut Christi nit kan abgesündert werden) drinn verborgen sein/ wie die krafft in den pillulen

ver-

verborgē ist/ sond wie S. Paulus leret es seind sigell der ge- Rom. 4.
rechtigkeit des glaubens. Nu stehet aber die gerechtigkeit des glaubens in dem leiden vnnd gehorsam Jesu Christi/ vnnd hat der glaub die gerechtigkeit des leidens Jesu Christi im hertzē auch ehe das der gleubige die Sacramenta empfang/ wie S. Paulus krefftiglich beweiset im 4. Cap. an die Rō- Rom. 4.
mer. Derhalbē seind die Sacramenta nit drumb von Gott eingesetzt daß sie das hertz von sünden purgieren/ welches zuuom muß geschehen sein durch die krafft des leidens Jesu Christi in warem glauben/ welches allein die krafft hat von allen schanden vnd sünden zu purgiren/ alle die so diese Artzney des köstlichen leidens Christi/ nit mit dem leiblichen mund/ sonder mit einem hertzlichen vertrawen annemen: Die Sacramenta aber sollē nichts destoweniger gebraucht werden/ wie Abraham gethan hatt/ darzu sie Gott hatt ein Genes. 17.
gesetzt/ nemlich/ als heilige sigill vnd warzeichen/ das wir so gewiß sollen sein der gerechtigkeit die wir empfangen haben durch den glauben auff den gecreutzigten Christum/ so gewiß wir diese sichtbare pfand vñ gedechtnuß gebrauchen. Auch das wir herwiderumb dardurch vnsern glauben bekennen/ vnd vns Gott dem HERRen verpflichten/ von schanden vñ sünden vns zu jm bekeren/ vñ nit fort zu faren in einem wüstē verruchten leben/ noch sich auff seine abgöttische purgation zu verlassen. Zu dem ist da auch kein warer glaub/ da der mensch nach wie vor/ in schanden fort färet/ sonder nur ein eiteler wohn damit sie der Sathan verzaubert/ als hetten sie einen grossen starcken glauben. Denn wo ein warer glaub ist/ helt er sich fest an dem leiden Christi/ wo aber das leiden Christi ist/ ist es nicht müssig/ sonder

tödtet die sünd je mehr vnd mehr.

Dieweil wir nu gehört haben / wie vns Christus durch sein heilig Abendmal vnnd andere Sacramenta zu seinem heiligen leiden füren / vnd vnser hertz drauff gründen wil: Dargegen auch wie listiglich die alte Schlang eben durch das heilig Abendmal (wie auch durch die andere Sacrament) die leut von dem leiden Christi vnterstehet abzuführen / vnd die verfluchte alte Schlang den kopff / der jr durch das leiden Christi zutretten wird / vnter der verwunten fersen Christi allzeit außwinden / oder außschlupffen wil / auff daß die Menschen anders wohin jr vertrawen setzen / denn auff das leiden Jesu Christi / vnnd also in jren sünden sterben vnd verderben / welche durch kein ander ding vnter der Sonnen können verziegen werden / denn durch das bitter leiden Christi / so man in seinem hertzen drauff vertrawet / So wollen wir Gott den Himlischen Vater bitten / daß er durch seinen heiligen Geist vnsere hertzen in der waren erkantnuß Jesu Christi je lenger je mehr stercken wölle / vnd vns vor der argen list der alten schlangen behüten / daß er auch allen denen die noch in der finsternuß der Abgötterey vnnd jrthummen stecken / auffgehen lasse das liecht seiner ewigen warheit / vnd den lesterern der warheit die nit wissen was sie thun / verzeihen wolle durch Jesum Christum vnsern HErrn /

A M E N.

OCN 68122532